



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)**

521 (30.12.1939)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-246735](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-246735)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51  
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 - Drahtausdruck: Remagel Mannheim

150. Jahrgang

30./31. Dezember 1939 / 1. Januar 1940

Nummer 521

# Des Führers Neujahrsaufruf an Wehrmacht u. Volk!

### „Voll Vertrauen und Entschlossenheit treten wir in das entscheidende Jahr der deutschen Geschichte“

## Der Aufruf an die Wehrmacht

„Vor uns liegt der schwerste Kampf um Sein und Nichtsein des deutschen Volkes“

aus Berlin, 1. Januar.

Der Führer und Oberste Befehlshaber hat zum Jahreswechsel folgenden Erlaß an die Wehrmacht herausgegeben:

Soldaten!

Das Jahr 1939 war für die großdeutsche Wehrmacht ein Jahr stolzer Bewährung. Ihr habt die Euch vom deutschen Volk anvertrauten Waffen in dem uns aufgezwungenen Kampf siegreich geführt. In knappen 18 Tagen gelang es durch das Zusammenwirken Aller, die Sicherheit des Reiches im Osten wiederherzustellen, das Versailles Unrecht zu befechten.

Soll Dankbarkeit erinnern wir uns am Ende dieses geschichtlichen Jahres der Kameraden, die ihre Treue zu Volk und Reich mit ihrem Blut besiegelten! Für das kommende Jahr wollen wir den Allmächtigen, der uns im vergangenen so sichtlich unter seinen Schutz genommen hat, bitten, uns wieder seinen Segen zu schenken und uns zu stärken in der Erfüllung unserer Pflicht!

Denn vor uns liegt der schwerste Kampf um das Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes! Mit stolzer Innereinstellung blicken ich und die ganze Nation auf Euch! Denn: Mit solchen Soldaten muß Deutschland leben!

ees. Adolf Hitler.

aber hat die in sie gesetzten Hoffnungen übertroffen: Das Polen des Versailles Diktates existiert nicht mehr!  
Das Jahr 1939 ist durch eine Reihe gewaltiger Vorgänge für die Geschichte unseres Volkes gekennzeichnet:

1. Zur Verhütung Mitteleuropas und zur Sicherung des deutschen Lebensraumes erfolgte die Eingliederung der uralten deutschen Reichsgebiete Böhme und Mähren als Protokollat in den Rahmen des Großdeutschen Reiches. Deutsche und Tschechen werden wie in Jahrhunderten der Vergangenheit auch in der Zukunft wieder friedlich nebeneinander leben und miteinander arbeiten.

2. Das Remelland kehrt zum Reich zurück.

3. Durch die Vernichtung des bisherigen polnischen Staates erfolgte die Wiederherstellung aller deutscher Reichsgrenzen.

In diesen drei Fällen wurden lebenswichtige Konstruktions des Versailles Vertrags befristet.  
Das vierte Merkmal dieses Jahres ist der Nichtantritt des Konsultationspakt mit Sowjetrußland. Der Versuch der polnischen Staatsmänner des Westens, Deutschland und Rußland zum Nutzen aller Dritten wieder gegeneinander bilden zu lassen, wurde dadurch im Keim erstickt, die Einreise nach Deutschland verweigert.

Dieser politische Entwicklung so erfolgreich entgegen konnte, verbunden mit anschließender durch den Nationalsozialismus erfolgte inneren Reformierung des deutschen Volkes.

Stehend hat sich der Erziehungsvorgang, den die nationalsozialistische Bewegung am deutschen Volke vornahm, wirtschaftlich und politisch erfolgreich auszuwirken begonnen. Die militärische Wiederankämpfung hat ihre Früchte geerntet in einer neuen Wirtschaftspolitik, die das Reich nicht nur auf diesen Gebieten vom Ausland unabhängig macht, sondern die uns auch die Überwindung der Erwerbslosigkeit in einem Ausmaß gestattet, wie dies bei den reichen Ländern des Westens auch heute noch nicht der Fall ist.

So treten wir im Innern organisatorisch geeint, wirtschaftlich vorbereitet und militärisch auf das größte gerüstet in das entscheidende Jahr der deutschen Geschichte!

Denn über eines Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen, sind wir uns alle klar: Der jüdisch-kapitalistische Weltjude, der uns gegenübertritt, kennt nur ein Ziel, es heißt: Deutschland, das deutsche Volk zu vernichten! Wie immer sie sich an demissen, dieses Ziel mit Proleten zu umschreiben, es ändert nichts an der endgültig gefassten Absicht! Sie erklären sich, Polen helfen zu wollen. Sie hätten aber Polen zu helfen vermocht, sie brauchen es nur nicht mit ihrer Gewissenhaftigkeit in den Krieg zu gehen. Sowie der polnische Staat aber die Folgen seines nationalsozialistischen Schrittes dank der Schlagkraft unserer Wehrmacht erfahren hatte.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Zu Kampf und Sieg

aus Mannheim, 2. Dezember.

Wir stehen am Ende eines Jahres, das anders, das ganz anders ist als die vielen Jahre, von denen wir bisher Abschied genommen haben. Am Ende eines Jahres, das in der Geschichte nicht bloß gezählt, das gemessen wird, so, das so schwer am Gewicht für die Gegenwart wie am Entwicklungsträgheit für die Zukunft ist wie kaum ein Jahr zuvor — nicht einmal die gewaltige geschichtliche Eklur des Jahres 1914 ausgenommen. Denn als wir vor 25 Jahren aus dem alten Jahr in das neue hinausritten, da blieben wir in der Zeit und mit der Zeit verhaftet. Da mußte der gewaltige Flammenbrand des Weltkrieges seine züngelnden Schatten über ein Europa, das selbst noch im Untergang der Selbstzerfleischung end war: in Perfekten, Glauben und Gewinnung. Da war es nicht ein Entscheidungskampf zwischen Altem und Neuem, zu dem die europäischen Mächte und die europäischen Weiber aufbehalten waren, da kämpfte nur das Alte zusammen: nur Selbstmord der Vergangenheit, nicht, noch nicht das Ringen eines neuen Morgen mit dem alten Gestern. In den wahren europäischen Kuba Entscheidungskampf hat uns erst dieses Jahr 1939 geführt. Erst jetzt sind die Fronten dieses Entscheidungskampfes, in dem Europa seit einem halben Jahrhundert hineingetrieben ist, klar: Es ist etwas Wirkliches, lebendiges Neues zum Kampfe mit der alten Ordnung angetreten, von der es nicht nur durch politische Zweckmäßigkeit, von der es durch das weltliche Gesetz des anders gearteten Seins, des anders gearteten Glaubens, der anders gearteten Bestimmung verschieden ist.

Worum es in diesem Kampfe geht, ist uns allen klar: Auf der einen Seite stehen die Mächte der früheren Welt, die „Gewinner“ des letzten Krieges, und die trotzdem diesen Krieg aus sich verloren haben, weil sie in Versailles nichts anderes wollten, als eine Ordnung, die sich bereits selbst gerichtet hatte, noch künstlich am Leben zu erhalten. Da haben auf der einen Seite die Reichen und Satten, die in der großen Politik zwischen den Völkern noch dem Prinzip gehandelt haben, das ein Jahrhundert lang für das Nebeneinander der Völker gepulst hatte, und das nichts anderes als der brutale Grundgesetz gewesen ist, daß der Stärkere das Maß des Lebens für den Schwächeren bestimmt.

Da steht auf der einen Seite die Welt von 1789 mit dem materialistischen Schloßwort der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, steht die Welt des Frühkapitalismus mit der Parole, die ihr Frankreichs Bürgerkrieg mit auf den Weg gegeben hat: „Enrichissez vous!“ — „Verreichert Euch!“, steht die Welt der arroganten internationalen Überheblichkeit, für die ihr enallher Trüger selbst das Sprichwort fand von dem Meere, das den Engländern, von der Erde, die den Franzosen gebore, und von dem Wolkenreich der Luft, das man gnädig den einfältigen Deutschen gönnen wolle.

Auf der anderen Seite aber steht — ja wie sollte man das wohl anders sagen als mit dem einen Worte: da steht das neue Deutschland Das Deutschland, das für sein völkisches Gemeinschafts- und sein internationales Zusammenleben ganz neue Formen und Werte entwickelt hat, das Deutschland, das den Kapitalismus durch den Sozialismus, die Demokratie durch die Autorität, den individualistischen Individualismus durch den strengen Gedanken der Gemeinschaft und schließlich den unerlösten Imperialismus und Chauvinismus durch einen an natürlichen Recht und an natürliche Grenzen gebundenen Nationalismus ersetzt hat. Da steht jenseit Deutschland, das der Welt die Fackel einer neuen Zeit vorantreibt, das mit seinem neuen Glauben die große Wababildung vor den Toren der europäischen Zukunft bezogen hat.

Dieses Deutschland der europäischen Zukunft ist von den Mächten, die nur der europäischen Vergangenheit leben, in diesem Jahre 1939 zum Kampfe herausgefordert worden. Nachdem im Herbst 1938 die beiden Weltten der alten und der neuen Ordnung sich noch einmal zu veröhnen liebten, sind im Frühjahr dieses Jahres die Würfeln für den Krieg gefallen. England, das im Zeichen der alten Grundzüge sich zum brutalen und egoistischen Herren dieser alten Ordnung gemacht hatte, rief die Kräfte des Altes zum Kampfe gegen das Neue an. Die Dokumente des deutschen Weidwundes beweisen unüberkallig, daß zum mindesten seit Anfang dieses Jahres der englische Kriegenschlach fehlte, daß England nur auf die günstige Gelegenheit wartete, das Leben geben zu können. Nachdem es durch die großzügige Regelung der böhmisch-mährischen Frage, durch die aller deutscher Reich, haben wieder in die angebene natürliche Verbindung mit dem neuen Reiche gebracht und eine wirklich nationalsozialistische Kampfbasis feindlicher Kräfte gegen das Reich und

## Der Aufruf an Partei und Volk

Wie 1939 das Jahr der Bewährung, so soll 1940 das Jahr des Sieges werden!

aus Berlin, 1. Januar 1940.

Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf erlassen:

Nationalsozialisten  
Nationalsozialistinnen  
Parteigenossen!

Als vor leben Jahren der Nationalsozialismus nach einem beispiellosen Ringen um die Seele des deutschen Volkes endlich zur Führung des Reiches heraufgeführt wurde, befand sich Deutschland in jenem Zustand, den Clemenceau einst mit dem kurzen Satz charakterisierte: „Es sind 20 Millionen Deutsche zu viel auf der Welt!“ Das zur Verwirklichung dieses Bundes unsrerem Volk anzuvertraute Versailles Diktat hatte seine Wüter nicht entläßt. Die deutsche Nation, ungeliebt im Innern, zerissen im Wesentlichen, ohne Macht und Ansehen, schien nicht mehr in der Lage zu sein, der mit der politischen Verfallung ihres Hand in Hand gehenden wirtschaftlichen Verelendung Herr zu werden. Die sieben Millionen Erwerbslosen ergaben mit ihren Angehörigen rund 24 Millionen Menschen, denen jede Existenzgrundlage fehlte. 15 Jahre lang hat das demokratische Deutschland um die Revision des bittersten Unrechtes, das jemals einem Volk angetan worden war, gekämpft und geheult. Die Vertreter der parlamentarischen Weidemoκραtie hatten hierfür nur eine Abwehrung oder höhnische Ironie übrig. Der Nationalsozialismus aber war seinem Programm entsprechend entschlossen, die unser Volk betreffenden Aufgaben ab mit oder ohne Einwilligung der Umwelt zu lösen.

Nachdem der jahrelange Versuch, mit den parlamentarischen Mächten zu einer gültigen Verständigung zu kommen, auf allen Gebieten gescheitert war, hat das neue Reich sich annehmlich sein Recht selbst genommen. Die ebenso verbrecherische wie alberne Absicht, eine 80-Millionen-Nation auf die Dauer politisch zu entrichten und wirtschaftlich von der Teilnahme an den Gütern der Welt auszuschließen kann kein marokkisch oder römisch bindendes Gesetz für das unglücklich betroffene Volk selbst sein.

Ich habe mich vom ersten Tage der Reichserklärung an unermüdet bemüht, die notwendige Revision sowohl der politischen Zielsetzung Deutschlands als die seiner wirtschaftlichen Lebensbedingungen zu erreichen. Alle Versuche, dies im Einvernehmen mit den anderen Mächten herbeizuführen, scheiterten am

## Aufklärungstätigkeit der Luftwaffe

(Funkmeldung der R M Z.)

aus Berlin, 2. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben wurde, hat ein deutsches U-Boot westlich von Schottland ein englisches Schlachtschiff der „Queen Elizabeth“-Klasse torpediert.

An der Westfront herrschte Ruhe.

Die Luftwaffe setzte trotz der schlechten Wetterlage ihre Aufklärungstätigkeit über Großbritannien und Frankreich fort.

## „Führer befehl, wir folgen!“

Der Neujahrsaufruf des Generalfeldmarschalls Göring

aus Berlin, 1. Januar.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat zur Jahresende folgenden Aufruf erlassen:

Seit vielen Monaten steht das deutsche Volk in hartem Schicksalskampf. Was die deutsche Wehrmacht an Mut, an Tapferkeit und an Wacker in dieser Zeit geleistet hat, ist mit unzahligen Beispielen in das Buch der Geschichte eingeschrieben. Deutsches Land im Osten ist befreit; der von unseren Soldaten eroberte weite Raum wird nun beruht und politisch neu geordnet.

Nicht richtet sich die geballte Kraft des Reiches gegen die Feinde im Westen, die uns mit brutalem Vernichtungswillen diesen Krieg anzuerrannern haben.

Das ehrene Geleit des Krieges bestimmt heute das Gemeinschaftsleben unseres Volkes, nach diesem Geleit ist auch das gesamte deutsche Wirtschaftleben ausgerichtet. Die Heimat ist Waffenschmiede und Arsenal für die Front geworden. In Stadt und Land haben sich die Betriebe und Werkstätten den Erfordernissen der Reichsverteidigung angepasst. Jede Arbeitskraft wird dort eingesetzt, wo sie am nützlichsten ist. Jede Tonne Kohle wird dort verwertet, wo sie der Rüstung und der Kriegsanforderungen des Volkes am besten nützt. In allen Wirtschaftszweigen werden Höchstleistungen vollbracht. Die Ernährungsbasis des deutschen Volkes ist gesichert. Die materiellen Vollen des Krieges werden nach dem Grundgesetz sozialer Gerechtigkeit verteilt.

So ist die Umstellung von der Friedenswirtschaft auf die Kriegswirtschaft unter tatkräftiger Mitwirkung

aller Partei- und Volksgenossen schnell und sicher durchgeführt. Ich danke allen, die dabei mitgeschritten haben. Ich weiß, sie alle haben ihr Bestes gegeben: Die Bauern, die mit unendlicher Mühe die Ernte geerntet und ihre Felder wieder bepflanzt haben; die Betriebsführer und das Millionenheer ihrer Gehilfen in der gewerblichen Wirtschaft, die trotz aller Hemmnisse, die eine so gewaltige Wirtschaftsumstellung nun einmal mit sich bringt, von unermüdlichem Schaffensgeist und freudigem Verantwortungsgelübte für die Front befehl sind. Aus der deutschen Front danke ich für die aufrechte Art, mit der sie die Sorgen und Schwierigkeiten des Krieges in Familie und Beruf mit Tapferkeit trägt.

Unvergleichlich hoffnungsvoll und freudigweh nicht das deutsche Volk in das neue Jahr. Gewaltige und schwere Aufgaben drängen heran. In unerschütterlichem Vertrauen auf die eigene Kraft werden wir sie lösen und jeden Widerstand überwinden. Neue Opfer sind unermeldbar; wir werden sie nicht scheuen, denn ohne Opfer gibt es keinen Sieg. Wir bringen die unsere natürlichen Kräfte zum Einsatz, die uns den Tieszen des deutschen Herzens kränzt, das mit allen Kräften in Liebe an der Heimat hängt.

Als Kahlbärter Blut steht das deutsche Volk im Bewußtsein seines Rechtes und seiner Pflichten, eins im Willen, Fühlen und Denken, dem Führer in unwandelbarer Treue verbunden, in unerschütterlicher Schicksalsgemeinschaft im Sturm gewaltigen Weltgeschehens.

Im neuen Jahr ist die alte Tenise, die das Reich noch stark und einig gemacht hat: Führer befehl, wir folgen!

Hermann Göring.

# Adolf Hitler folgen zum Sieg!

## Neujahrswort des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner

**Nationalsozialistisches  
Nationalsozialistinnen!**

Das Jahr 1939 liegt hinter uns. Trotz aller Feindschaft der plutokratischen Demokraten gegen das nationalsozialistische Deutschland ist für uns auch dieses Jahr ein Jahr des Erfolgs und der großen Siege. Im Osten des Reiches hat das Unrecht von Versailles für immer sein verdrängtes Ende gefunden. Böhmen, Mähren des Reichsland, Danzig, Westpreußen, das Wartheland und Ostoberschlesien sind heimgeführt zu uns. Damit kehrt das Reich in Europa den Rücken, den unser Volk zum Leben zwingend nötig hat.

Für uns alle gilt es nun, das Reich, das unter so vielen Opfern erkämpft und geschaffen worden ist, gegen den und von England und Frankreich angegriffenen Krieg zu halten und zu verteidigen. Diesen Krieg muß und wird Deutschland gewinnen. Es muß ihn gewinnen, weil

es frei sein und leben will. Es wird ihn gewinnen, weil die Tapferkeit und Opferwilligkeit von Volk und Wehrmacht den Sieg verbürgen.

Es wird ihn aber vor allem deshalb gewinnen, weil es einen Adolf Hitler als Führer hat. Jeder tue daher seine Pflicht auf dem Platz, auf dem ihn das Schicksal gestellt hat, der Arbeiter in der Fabrik, der Bauer hinterm Pflug, der Kaufmann im Kontor, der Gelehrte im Laboratorium, der Beamte im Büro. Von der Partei aber muß erwartet werden, daß sie dem Volk in der Arbeit und im Opfer wie immer vorangeht. Unser Einsatz kann und nicht schwer fallen, wenn wir auf den Führer sehen. Er ist unser Vorbild erst recht im Krieg. Unsere Parole lautet daher:

**Adolf Hitler folgen zum Sieg!**

**Robert Wagner,  
Gauleiter und Reichsstatthalter.**

dem Wege verdrängt wurde, überrascht worden war, bereitete es um so sorgfältiger und zielbedingter das diplomatische Feld in Polen für die Auseinandersetzung mit Deutschland vor. Im Sommer war es selbst mit seinen Rüstungen soweit um Polen das Reich zum Vordringen geben zu können. Seit 1. September ist der historische Entscheidungsschritt zwischen England und Frankreich als den Vertretern des alten Europas und Deutschland als dem Führer des neuen Europas im Gange.

Und es wird, seien wir uns klar, deutsche Aufgabe und deutsches Schicksal auch im kommenden Jahre bleiben. Wir können am Ende dieses Jahres genötigt mit Stolz auf die vier ersten Monate des Krieges zurückblicken; wir haben in einem Feldzug von 18 Tagen den 39-Millionenbevölkerung des Polen übergeben, wir haben die Millionenarmeen Frankreichs und Englands vor den Toren unserer Westwall in Schach gehalten und nirgendwo recht ein feindlicher Soldat noch auf deutschem Boden. Wir haben Englands Flotte schwerer Verluste zugefügt und sie aus den entlegenen und sicheren Schlußwinkeln der Nordsee vertrieben. Wir haben Englands Handel so schwer getroffen und treffen ihn immer schwerer, daß das Wort von der umgekehrten Blockade zurecht besteht. Wir haben alle Freundschaften erlöschend und neue wertvolle zu erringen verstanden. Wir haben bewiesen, daß unsere innere Front genau so unerschütterlich steht wie die Front vor dem Feind und daß unsere Wirtschaftskraft so sehr gestärkt und ausgebaut, daß sie nicht zum Einbruch zu bringen ist.

Wir sind sicher Sieger dieses Kampfes geworden. Und wir werden es weiter bleiben. Wir haben einen unerschütterlichen Glauben an unsern Sieg, weil wir einen unerschütterlichen Glauben an die Gerechtigkeit unserer Sache haben. Aber wir wissen auch, daß dieser Glaube uns kein Recht gibt, den Kampf leichter zu nehmen, als er ist. Uns stehen Gegner gegenüber, die hart, zäh und zu allem entschlossen sind. Gegner, die in diesem Kampfe den Einsatz ihres Lebens scheuen — das Münchener Abkommen beweist es — und die in ihrem Ziel wie in ihrem Recht auf Gange gehen. Gegner auch, die wissen, daß es in diesem Kampfe für sie selbst um Sein und Nichtsein geht. Verlieren sie diesen Krieg, verlieren sie nicht nur den Krieg, sondern den Boden unter den Füßen, der ihr ganzes Leben trägt!

Das wissen sie und das wissen auch wir. Wir sind gewiß nicht in diesen Krieg gezogen als Kreuzritter für ein neues europäisches Evangelium, wir sind in diesen Krieg gezogen, weil man uns an unserm gültigen Recht, an unserm nackten Leben wollte. Aber wir wissen auch, daß das deutsche Recht, um das es in diesem Kampfe für uns geht, gerade ist durch den historischen Akt des Schicksals selbst in der Verteidigung dieses Rechts einem neuen Europa Leben zu geben.

In dem Vertrauen, nicht nur Kämpfer für eigenes Recht, sondern Erfüller menschlichen Kultus zu sein, gehen wir in das zweite Jahr dieses Krieges, voll selbsttätigen Willens, daß dieses zweite Jahr erst den Beginn des wirklichen Krieges für uns bringen wird, voll eiserner Entschlossenheit, uns in dem bevorstehenden größeren Kriege zu bewähren, wie wir es schon in dem anderen Kriege des am Ende abendenden Jahres taten, und voll starker Hoffnung, daß am Ende des neuen Jahres der Sieg bei Deutschlands Toren sein wird.

Dr. A. W.

(Fortsetzung von Seite 1)

war nicht mehr die Wiederherstellung Polens das Ziel, sondern vielmehr die Befestigung einer Person, d. h. die Aufrichtung des Nationalsozialismus. Man kam ihnen zum Bewußtsein, daß das deutsche Volk auf diesen dunklen Schwindel nicht mehr eingehen würde. Im Jahre 1918 übernahm nicht mehr regiert, es begreift sie sich endlich zur Wehr, nämlich: daß es ihr Ziel sei, das deutsche Volk als solches anzuerkennen, das Reich anzuerkennen und damit anerkennen.

In der ersten Hälfte für diese Aufgabe andere als Helfer zu gewinnen, schreien sie wieder zurück vor der Einsamkeit isolierter „Nerzler“ noch vor der Dummheit beglückter Würdeträger. Das deutsche Volk hat diesen Kampf nicht gewollt. Ich habe bis zur letzten Minute versucht, England die deutsche Unabhängigkeit anzutragen und darüber hinaus auch was der Verteidigung Polens noch hätte für eine auf lange Sicht bis zu einer erfüllenden Verteidigung Europas zu machen. Ich wurde dabei unterkühlt vor allem durch den Takt des Reichsleiters Hitler, der im Sinne und Geiste unserer Freundschaft alles tat, um eine Verständigung anzubahnen. Die für ganz Europa mit von uns selbst besiegelt sein kann. Allein die lächerlichen und verächtlichen Kriegserklärungen in den ersten Wochen des Jahres 1939 hatten sich ihren auf diese Front gewendet, bis auf sie vorbereitet und waren nicht gewillt, von ihren Vätern der Vereinigung Deutschlands abzulassen.

Diese Herren Kriegserklärer wollen den Krieg, sie werden ihn also bekommen! Schon die erste Phase der Auseinandersetzung hat zweierlei gezeigt:

1. daß man selbst den deutschen Westwall nicht einmal anzugreifen wagte. Und

2. daß überall da, wo sich deutsche Soldaten mit ihren Gewehren messen konnten, der Ruf des deutschen Soldatenums sowohl als der Ruf unserer Waffen erneut gerechtfertigt wurden.

Wie das Jahr 1940 die Entscheidung bringen wird, wird, was immer auch kommen mag, unser Sieg sein! Alles, was in dieser Zeit an Opfern von einzelnen gesendet wird, steht in keinem Verhältnis zum Einsatz, den die ganze deutsche Nation vollzieht, in ihrem Wehrstand zum Schicksal, das ihr drohen würde, wenn die verlogenen Verbrecher von Versailles noch einmal die Macht erhielten. Wir haben Jahre ein kluges Kriegsjahr!

Deutschland und darüber hinaus Europa mühen sich um die Verengung und den damit verbundenen Verdrängung der Welt, die vom früheren und heutigen England ihren Ausgang nehmen.

Den Kriegserklärern und Kriegserklärern muß es klar werden, daß die Waffe aus den Händen zu schlagen werden. Wir können dabei nicht nur gegen das Unrecht von Versailles, sondern zur Verhinderung eines noch größeren Unrechts, das an seine Stelle treten soll.

Und im nächsten Sinne: Wir kämpfen für den Aufbau eines neuen Europa

den wir sind zum Unterschied des Herrn Chamberlain der Überzeugung, daß dieses neue Europa nicht gestaltet werden kann von den als gewordenen Kräften einer im Verfall begriffenen Welt, sondern von den sogenannten Staatsmännern, die in ihrem eigenen Lande nicht in der Lage sind, auch nur die primitivsten Probleme zu lösen, sondern daß zum Renanbau Europas nur jene Völker und Kräfte berufen sind, die in ihrer Haltung und in ihrer bisherigen Leistung selbst als junge und produktive angeprochen werden können. Diesen jungen Nationen und Systemen gehört die Zukunft! Die schicksalshafte Welt wird das 20. Jahrhundert nicht überleben!

**Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen!  
Deutsche Volksgenossen!**

Im vergangenen Jahr hat unser deutsches Volkreich dank der Gnade der Vorsehung geschichtlich Wunderbares und Einzigartiges geleistet! Wir können am Beginn des Jahres 1940 den Herrgott nur bitten, daß er uns weiterhin segnen möge im Kampf um die Freiheit, die Unabhängigkeit und damit um das Leben und die Zukunft unseres Volkes! Wir selbst wollen in der Erkenntnis der vor uns liegenden Zeit alles tun, um mit Fleiß und Tapferkeit die uns gestellte Aufgabe zu lösen. Auch unsere eigene Kraft und Hilfe wollen wir so den Herrgott bitten, dem deutschen Volk im Jahre 1940 auch die seine nicht zu verlagern. Dann muß und wird es uns gelingen!

**Tagesbefehl an das deutsche Heer**

am 1. Januar.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsbach, hat anlässlich der Jahreswende folgenden Tagesbefehl erlassen:

**An das Heer!**

**Soldaten des Heeres!**  
Während der Ueberlieferung deutschen Soldatenums hat das Heer im Jahre 1939 die Probe der Bewährung vor dem Feind bestanden.  
Die herrlichen Schicksale in Polen und die erlangten Siege im Westen sind unvergängliche Zeugen eurer Tapferkeit und eurer Stärke vor der Geschichte des neuen Großdeutschen Reiches. Sie geben uns die Gewissheit für den Endsiege unserer Waffen.

Mein Dank gilt allen, die durch Einsatz von Blut und Kraft, von Geist und Herz ihren hohen Beitrag an Ehre und Ruhm des deutschen Heeres gegeben haben. Im selben Vertrauen auf den Führer, im klaren Bewußtsein unserer Stärke, im unerschütterlichen Glauben an unsere gerechte Sache und mit dem eisernen Willen zum Siege gehen wir gemeinsam in das Jahresjahr 1940!

Daupinartier D. O. D., den 31. Dezember 1939.

Der Oberbefehlshaber des Heeres  
von Braunsbach,  
Generaloberst.

**Tagesbefehl an die Kriegsmarine**

am 1. Januar.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. L. C. Raeder, erteilt zum neuen Jahr folgenden Tagesbefehl an die Kriegsmarine:

**An die Kriegsmarine!**

Im harten Ringen um den Bestand des Reiches hat uns das deutsche Volk das Jahr 1939.  
Die deutsche Kriegsmarine hat gezeigt, daß sie den Gegner zu stellen und zu treffen vermag.  
Die Kriegsmarine wird auch in dem vor ihr liegenden Jahr getreu ihrer großen Tradition ihre Pflicht tun im Vertrauen auf Gott in unerschütterlicher Gefolgschaft zum Führer und im festen Glauben an den Sieg.

Berlin, den 31. Dezember 1939.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine:  
Raeder,  
Großadmiral, Dr. L. C.

**Tagesbefehl an die Luftwaffe**

am 1. Januar.

Generalfeldmarschall Hermann Göring hat in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der Luftwaffe folgenden Tagesbefehl erlassen:

**An die Luftwaffe!**

**Kameraden der Luftwaffe!**

Ein Jahr folgender deutscher Geschichte liegt hinter uns. Mit euren Vorfahren ist es eingetragenen in das Weltgeschehen als das Jahr des Aufbruchs der Nation zu dem großdeutschen Freiheitskampf.  
Das wir nie gewagt, was wir aber auch nie gescheit haben, wurde in diesem Jahre Wirklichkeit: Der Wandel unserer Rolle vom wirksamen Instrument der Friedenspolitik unseres Führers zum Machtfaktor entscheidenden und unbesiegbaren Schwertes. Das christliche Streben Deutschlands nach einem friedlichen, allen Völkern in gleicher Weise dienenden Aufbau wurde schließlich scheitern an dem brutalen Vernichtungswillen Englands. In der Verteidigung der heiligen Lebensrechte unseres Volkes kam so die Stunde, in der unser Führer und Oberst Reichsfeldmarschall die Lösung geben mußte: **Kampf und Sieg!**

Wären die Vertreter des Reichslandes und die Mitglieder des Reiches durch die Errichtung des Pro-

tektorats Böhmen und Mähren die Weilenlinie der ersten Hälfte des nun vergangenen Jahres, so brachte es dann den Feldzug gegen Polen. Nach seiner heldischen Durchführung habe ich Euch, meine Kameraden der Luftwaffe, meine Anerkennung ausgesprochen. Mit mir war und ist das ganze deutsche Volk stolz auf unsere herrliche Waffe, die in wenigen Tagen die Luftmacht des Gegners zertrümmerte und dann in vorbildlichem Zusammenwirken mit den Verbänden des Heeres und der Marine durch ihren schnellen und todesmutigen Einsatz die vollständige Vernichtung des Feindes entscheidend erzwang.

Daher der Wunsch des Führers gegen Polen nicht das Ende des Krieges bedeutete ist — wie es

# Pariser Drohungen gegen Moskau

## Die Reichspresse feuert auf einen Bruch mit Sowjetrußland hin

(Drohbericht unseres Berliner Vertreters.)

Berlin, 30. Dezember.

Die „Action Française“ schreibt heute, die Russen erließen jetzt alle Bedingungen, um von den Franzosen als Feinde behandelt zu werden. Eine Hilfe für Finnland müßte auch den offenen Bruch mit Moskau nach sich ziehen. Das läßt in der Pariser Zeitung.

Auch andere Blätter sehen ihre bestigen Angriffe gegen Rußland fort. Doch werden sich nicht wieder harte Bedenken gegen den allzu trüben Bruch mit Rußland laut. So schreibt „L'Echo“, man müsse sich hüten, die Gefahr der russischen Politik an unterirdischen und sich demontieren einzuwickeln. Das Ziel Frankreichs müsse es allerdings trotzdem bleiben, eine Niederlage Rußlands vorzubereiten. Der „Nouvel Observateur“ sagt, man solle sich bei einer so harten Hilfe für Finnland großen Bedenken zuwenden. Frankreich könne heute so ernsthaft die Bedenken gegen Rußland nur noch schärfer vorlegen.

# Die Lage

(Drohbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 30. Dez.

Ein erschütterndes Dokument polnischer und auch englischer Diplomaten über die Verfassungslage des Auswärtigen Amtes über Polens Verhältnisse an den Vorkriegstagen. Durch diese Tatsachen, deren Grauen nicht einmal in den beruhigenden Septembertagen der französischen Revolution erreicht wurde, hat sich Polen für immer aus den Reihen der zivilisierten Völkervereinigungen, die der polnische Staat, der so oft in der Geschichte wegen seiner Unfähigkeit zerbrochen ist, wieder einmal den Beweis erbracht, daß ihm keine Empörung auf nationales Eigenleben schilt, weil seine Staatsämter heute wie früher der Verbrechen an die Stelle der Staatsmacht auch der Menschheit setzten.

Nur die Schreckensreden der vielen, der unzähligen Grausamkeiten der Polen an allen Schichten deutscher Volksgenossen, selbst an Offizieren und Soldaten der polnischen Wehrmacht, liefern die deutsche Wehrmacht waren, hat in diesen 11 Protokollen und Dokumenten verzeichnet. Es ist eine Anklage kühner Art vor der Weltgeschichte.

Die Dokumentensammlung ist aber auch die schwerste Anklage gegen England, das damals den Polen den Preis für ihren Vorkriegsbesitz gab, und das bis heute selbst in den Höfen seiner Staatsmänner nicht ein einziges Wort gegen diese unfähige Schuld der Polen findet, sondern immer noch von dem „tapferen Heldenhelden Volk der Polen“ zu sprechen den traurigen Mut findet. Wenn man in England diese Dokumente zur Veröffentlichung freigeben wollte, würde die Kriegsmoral über den Kopf einer besseren Erkenntnis über den Unwert und das Untermenschentum des polnischen Volkes werden.

Der „Welt Beobachter“ schreibt: „Diese Dokumentensammlung ist das grandioseste Schriftstück, das zu irgend einer Zeit in irgend einem Land im Druck erschien. Sein Inhalt stellt alle Schandthaten in den Schatten, die jemals in der Menschheit verübt worden sind, selbst die Grauen der britischen Kolonialkriege in Indien, in Südafrika, im Sudan. Niemals sind so viele Tausende von Unschuldigen und Wehrlosen — ohne Schonung von Säuglingen, Müttern und Greisen — in einer so vielfachen und doch internatimale Weise ermordet worden wie in Polen. Mit tiefer Erschütterung legt man diesen schmerzlichen Band aus der glühenden Hand.“

Ein erstes Urteil zur deutschen Dokumentensammlung über die polnischen Verbrechen liegt in der Kopenhagener „Nationaltidning“ vor. Das Blatt schreibt von seinem Berliner Vertreter: „Zu einem kläglichem Bild in diese Dokumente liegt, daß Frankreichs Geschichte ist. Der Krieg wurde in Polen gegen die deutsche Wehrmacht geführt, wie er jedem menschlichen Gefühl Hohn sprechen muß.“

Die Londoner „Freeman's Press“ behauptet, daß ein ständlich einsehend mit Erdbeben über die Sicherheit der englischen Stellung in Vorderasien dem wichtigsten Ostvertragsartikel. Die „Times“ fordert eine offene Offensive gegen Rußland und entsprechende Vorkriegsmaßnahmen gegen die „Wölfe“, die die Erde zu Rußland und die russischen indischen Grenzgebiete beherrschen. In der „Daily Mail“ wird das vordemalsige Verbrechen mit Drohungen gegen Italien behauptet. Davon kommt eine Verurteilung des Tones gegenüber der unbedingten Unabhängigkeit in Indien, und die „Times“ fordert den Kriegszustand in Indien für den Tag der Unabhängigkeit in Indien, der am 30. Januar stattfinden soll und für den in allen indischen Provinzen bereits jetzt die gewaltigsten Vorbereitungen getroffen werden.

Dokumente unübersehbare Beweise — einzeln und alle die Schuld der Wehrmacht. Sie wollen dem Feinde nicht. Nun, so sollen sie den Kampf haben. In diesen Augenblicken über den Feind, in diesem vollen Angriff auf britische Schiffe, in diesem vollen Angriff auf die Verteidigung des deutschen Luftraumes hat ihr, meine Kameraden, dem Feind die Hände des deutschen Meeres gesenkt. Er wird zu packen und zu schlagen, wenn es der Führer beliebt. In feindlicher Anwesenheit hat die deutsche Wehrmacht so an der Schwelle des neuen Jahres. Auf Eure Taten und Leistungen an! Und ich diese Anwesenheit, aber auch auf das britische Verbrechen unserer toten Kameraden. Euch gilt mein Dank. Ich bin unter aller Ehre!

Dem Führer und Obersten Befehlshaber, dem ganzen im Nationalsozialismus vereinten deutschen Volk ernehme die Luftwaffe in dieser Stunde den Schwur, man und wo auch immer es sei, alles einzusetzen im Kampf um Deutschlands Freiheit. Die Parole der deutschen Luftwaffe für 1940 ist: **Daupinartier der Luftwaffe, den 31. 12. 1939.**  
am: Hermann Göring,  
Generalfeldmarschall.

# Su jedem Einsatz bereit!

Neujahrswort des Reichsführers SS

am 1. Januar, 1. Januar.

Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler hat an die Männer der SS und der Polizei folgenden Neujahrswort erlassen:

An alle Männer der SS und Polizei!  
Im neuen Jahr 1940, das wohl eines der bedeutsamsten der deutschen Geschichte werden wird, wollen wir wie immer der Führer und seines Reiches treu, an jedem Einsatz bereit sein. **Es lebe der Führer!**

H. Himmler,  
Reichsführer SS und Chef der  
deutschen Polizei.

Der Pariser Vertreter eines westeuropäischen Blattes weist darauf hin, daß bald einmal der Augenblick kommen wird, wo die französische Regierung gezwungen sein werde, mit Rußland zu brechen.

# London weist Moskauer Protest zurück

am 30. Dezember.

Aus London verlautet, daß die englische Regierung den russischen Protest gegen die englischen Blockademaßnahmen zurückgewiesen hat. Die russische Regierung hatte, wie erinnerlich, im Oktober in einer Note gegen die Schließung der Rechte neutraler Staaten infolge der gegen Deutschland durchgeführten Blockade Einspruch erhoben und die englische Blockade als ungesetzlich erklärt und mit dem Bombardieren offener Städte auf eine Stufe gestellt. Die englische Antwortnote ist fast vorwiegend durch den englischen Botschafter in Moskau, Seidow, der Sowjetregierung überreicht worden sein.

# Mitteilung der Reichsregierung

Eineinziehung der Mandate in den Krieg II

(Schlußdruck)

Funkmeldung der RM 3)

+ Berlin, 30. Dezember.

Großbritannien, Frankreich, Australien, Neuseeland haben mit der Kriegserklärung an das deutsche Reich auch für die angrenzenden Gebiete den Kriegszustand mit Deutschland erklärt und in den Mandatsgebieten feindliche Maßnahmen gegen das Reich, gegen Deutsche und deutsche Interessen ergriffen.

Die deutsche Regierung stellt fest, daß die Mandatstare nicht berechtigt sind, die Mandatsgebiete in einem an Deutschland erklärten Krieg einzusetzen. Außerdem sind die Mandatsgebiete ausdrücklich verpflichtet, die ihnen anvertrauten Gebiete zum Wohle der dort ansässigen Bevölkerung zu verwahren. Die für die Mandatsgebiete der beschriebenen Mandatsgebiete geltenden Vorbehalte bewahren ausdrücklich eine Neutralität der Mandatsgebiete in einem europäischen Krieg.

Sie wurden getroffen, um die Eineinziehung der Mandatsgebiete und ihrer Bevölkerung in einen solchen Krieg ein für allemal zu verhindern.

Die Eineinziehung der Mandatsgebiete, in den Krieg ist ein Rechtsbruch. Die Einnahme der Gebiete in den Gebieten durch militärische Maßnahmen gegen die Deutschen und ihr Eigentum ist ein durch nicht gerechtfertigte Gewalt, die im Widerspruch zu dem Geist und dem Inhalt der Mandatsverträge steht.

Die deutsche Regierung hat durch Vermittlung der Schlichter des Völkerbundes den Feind bekämpft und hat diesen Rechtsbruch festhalten und die Reaktionen Großbritanniens, Frankreichs, Australiens, Neuseelands und Sardiniens für alle Schäden verantwortlich machen, die Deutschen und ihren Interessen in den von diesen Ländern verwalteten Mandatsgebieten zugefügt wird.

# Die „Athens“-Lüge ist!

Das Washingtoner Staatsdepartement kratzt Churchill

am 30. Dezember.

Wie aus einem bisher noch unerschütterlichen Bericht der Rechtsabteilung des amerikanischen Staatsdepartements hervorgeht, über dessen Inhalt die „Washingtoner Post“ unterrichtet sein will.

Ein eingehende Untersuchung des Reichs „Athens“ feindlich Gemisch für die englische Behauptung erbracht, daß das Schiff von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. Weisheit lehrt, wie ein hochgebildeter Beamter, dem Staat insofern erklärte, die Weisheit der Anklagen der „Athens“ dafür, daß das Schiff durch eine innere Explosion zerstört worden ist.

Wie die „Washington Post“ im einzelnen berichtet, hat die Untersuchung ergeben, daß eine Explosion auf der „Athens“ das Oberdeck in die Höhe schob und die Unterdock hochgeschleudert hat. Wäre die „Athens“ von einem Torpedo getroffen worden, so würde das Schiff ein großes Loch in der Seite erhalten haben und sofort sinken sein. Es ist aber, wie der Bericht feststellt, unerschütterlich, daß die „Athens“ nach der Explosion noch 14 Stunden an der Meeresoberfläche schwamm. Die „Washington Post“ weist weiter, daß von englischer Seite auf die amerikanische Anfrage wegen der Vernehmung und Vernehmung der „Athens“ durch zwei britische Fischer bisher noch keine Antwort eingegangen ist.

# Englands Blutschuld an den Polen-Greueln

### Ein Aftenwerk des Auwärtigen Amtes liefert den Beweis dafür

dnb. Berlin, 30. Dezember.

Das Diktat von Versailles hat Millionen von Deutschen entzogen dem Selbstbestimmungsrecht der Völker und, wie sie überhaupt zu befragen, gewaltsam aus dem Verband des Mutterlandes abgetrennt und dem neugeschaffenen polnischen Staat zwangsweise eingegliedert. Tausend der planmäßigsten Arbeit des polnischen Chauvinismus und infolge des Mangels an politischem Scharfblick die polnischen Behörden schweben die Volksdeutschen in Polen während der ganzen Existenz dieses künftigen Staates in häßlicher Lebensgefahr.

Alle Bemühungen des Deutschen Reiches, dem verunglückten Volk durch diplomatische Verhandlungen auch nur ein Mindestmaß an Rechtsgarantien zu verschaffen, waren erfolglos. Im Gegenteil, die Lage der Volksdeutschen in Polen verschlechterte sich immer mehr, bis sie sich schließlich in den Monaten und Wochen vor Kriegsausbruch ins Unerträglichste steigerte. Es handelte sich nicht mehr nur um Einzelmaßnahmen, sondern um Massenaktionen, die auf nichts anderes ausgingen als auf die systematische Vernichtung des deutschen Volkstums. Eine wahre Vorkriegspropaganda erhob sich gegen die wehr- und waffenlosen Deutschen, ohne daß sie in der wehrlosen Welt auch nur eine Stimme gegen diese Verbrechen erheben konnte. Die Wortschneide richtete sich gegen volksdeutsche Männer, Frauen und Kinder ohne Unterschied der sozialen Stellung, des Alters und der Konfession. Die polnische Grenzaktion erstreckte sich außer auf Morde und Verharmelungen auch auf föhliche Gewalttaten, wie Mißhandlungen, Raub, Haus- und Brandstiftung. Tausende Deutsche wurden ins Innere Polens verschleppt, ohne je an ihrem Bestimmungsort anzukommen. Die Gleichzeitigkeit und Gleichzeitigkeit der Verbrechen und Verharmelungen zeigen, daß es sich nicht um Ergebnisse eines Ausbruchs von Massenwut und Massenbrutalität handelt, sondern daß sie von den polnischen Regierungen in voller Ueberlegung geplant und mit systematischer Brutalität durchgeführt wurden.

Aber das ungeheuerliche Ausmaß des Mordevermögens polnischer Unternehmungen gegen die deutschen Volksgenossen ist nur zum Teil aus der leidenschaftlichen Deutschlandfeindschaft des Reichs zu erklären, sondern auch aus dem polnischen Nationalcharakter und dem politischen Größenwahns der Polen zu erklären. Die

durch die britische Weidandsgarantie bezogene Interessensnahme Englands an der kriegerischen Politik Polens läßt erst jene epidemische Steigerung des polnischen Volkshasses aus, da damit sich für Polen die Vorstellung verband, als ob es sich in seinem herausfordernden und kühnen Verhalten nunmehr keinerlei Rücksichten mehr aufzuwerfen brauchte. Der Freilicht Englands hat somit Polen nicht nur politisch den Rücken gestärkt, sondern es auch zu diesen fürchterlichen Greueln ermutigt. Ja direkt aufgereizt.

Der Wille der englischen Kriegstreiber, das deutsche Volk zu vernichten, hat sich in den polnischen Greueln vor aller Welt in einer ganzen Erbsamungsliste andenklich und einbüch.

Ers in den letzten Wochen sind diese Greueln in ihrem neuen unabweislichen Umfange aufgedeckt worden. Noch steht die genaue Zahl der an volksdeutschen Männern, Frauen und Kindern in der ersten Septemberhälfte 1939 in Polen begangenen Morde nicht endgültig fest; denn immer neue Opfer werden aufgefunden, weitere Massenräuber entdeckt und Spuren festgestellt, die bisher vermehrte Volksdeutsche als ermordet oder verharmelt aufweisen.

# Riesen-Rüstungen der USA

### Bau von 65 000 t Schlachtschiffen? - Aufstellung von 52 neuen Luftschwadern

dnb. Washington, 30. Dez.

Das Flottenunterkomitee der USA hatte die Frage der 65 000 Tonnen-Schlachtschiffe und deren Bau zu prüfen. Der Obmann des Komitees erklärte auf Befragen, es seien in Washington 147 harte Anzeichen vorhanden, daß die Flotte der USA solcher Schlachtschiffe bedürftig sei. Man plane, wenn der Voranschlag gemacht würde 65 000 Tonnen-Schlachtschiffe zu bauen, würden die amerikanischen Marinekräfte die Abdeckung von weitgehend vier solcher Schlachtschiffe in den nächsten Jahren münden. Die Marineführer hielten es für möglich, daß es bei einem Kostenpreis von 100 Millionen Dollar für jedes Schiff wirtschaftlicher sein würde, diese zu bauen und mit ihnen zu operieren als mit

Allein bis zum 15. November 1939 sind 5137 polnische Morde einwandfrei festgestellt worden.

Die politischen und psychologischen Ursachen der polnischen Greueln sind ihre Durchführung als bewußt organisierte Massenmorde sind auf Grund beweisfähiger und amtlich nachgeprüfter Urkundenmaterialien in einem umfangreichen und mit Originalphotographien versehenen Dokumentenwerk dargestellt, das in diesen Tagen im Aftenwerk des Auwärtigen Amtes unter dem Titel „Die polni-

# 36 000 Todesopfer des Erdbebens

### Eine amtliche türkische Feststellung zur furchtbaren Erdbebenkatastrophe

(Drahtbericht der Europa-Press)

Amsterdam, 30. Dezember.

Die letzte halbamtliche Schätzung über die Opfer an Menschenleben bei der Erdbebenkatastrophe in Kuestollen beläuft sich, wie hier aus Ankara bekannt wird, auf 36 000 Tote und 12 000 Verletzte. Inwiefern diese Zahlen sich weiter, mit anderen Zahlen durch die Hilfe durch Dünaberg und die zu erwartenden Epidemien erhöhen werden, ist für die Anwesenheit und der Gesundheitsminister die sich auf dem Wege zum Amtsrathenamt befinden, so wie von Stolz aus nicht weiter hören, weil die großen

ischen Greueln an den Volksdeutschen in Polen" erziehen ist.

Das Gesamtbild dieser durch sachliche Augen und Ohrenzeugen wie durch richterliche, kriminalpolizeiliche und gerichtsarztliche Untersuchungen bis in ihre Einzelheiten hinein sachverhändig aufgenommenen Greuelakte stellt ein schmerzliches Anknäuelmaterial dar, das eindeutig die Blutschuld jener englischen herrschenden Klasse enthält, deren Gewaltthätigkeit sich überall in der Welt auf die Unterdrückung, Grausamkeit und Mord richtet.

Schwerfälle dies unendlich machten. Sie werden vornehmlich ihre Kette in einem 7. Band zu lesen können.

# Neue schwere Erdbeben verzeichnet

Die Instrumente der Erdbebenwarten von Bari und Tarent haben am Freitag wiederum zahlreiche heftige Erdbeben verzeichnet, deren Zentrum bis 300 Kilometer östlich von Triest befinden dürfte.

### Kranke Zähne vergiften den Körper. Deshalb ist tägliche, gewissenhafte Zahnpflege ein Gebot der Gesundheit.

# CHLORODONT

### Die Russen greifen wieder an

Die finnischen Berichte, habe der Feind am 28. Dezember wieder auf der Karelistischen Front am Nordende des Ostfronten und östlich von Summa angegriffen. Auch gegen Kallio am Suwan-tosee habe der Feind auf neue zum Angriff angelegt. An der Ostfront hätten die Russen nord-östlich von Ladoga in Richtung auf Rovaniemi angegriffen, seien aber vor den finnischen Stellungen zum Stehen gezwungen worden. Nordöstlich von Rovaniemi habe der Feind am 28. Dezember den ganzen Tag fortgesetzt. Von den anderen Frontabschnitten werden mit Ausnahme von Patrouillen- und kleinen wehrer Artillerieeinheiten keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Am 28. Dezember sei die feindliche Flotten-tätigkeit während der besten Stunden sehr gering gewesen. Dennoch hätten russische Flieger in der Nacht zum 29. Dezember Bomberangriffe auf den nördlichen und westlichen Teil der Ostfronten vorgenommen und auf einer Stelle in Mittel-Finnland ausgeliefert. Die einzige Luftwaffe der im Laufe des Tages mehrere Nord- Luftstützungen, und Bombardierungslinie durchgeföhrt.

Der Vorsitzende des Marineauschusses des Repräsentantenhauses, der Abg. Wilson, erklärte, wie Associated Press berichtet, er werde sofort nach dem Wiederzusammentritt des Kongresses im Januar ein Programm zum Ausbau der amerikanischen Marine einbringen und zu diesem Zweck 1,5 Milliarden Dollar anfordern. Nach seinem Programm soll die amerikanische Marine um 25 000 bis 40 000 Tonnen vermehrt werden. Es sehe, wie schon ursprünglich geplant gewesen sei, drei neue Flugzeugträger, 8 Kreuzer, 52 Zerstörer, 22 U-Boote, 11 Hilfschiffe und 2000 Flugzeuge vor. Wilson will jedoch eine Abmilderung seiner Forderungen offen lassen, falls ein neuer Schiffstop, der zwischen der Kreuzer- und Schlachtschiffklasse liegt, gebaut werden sollte.

Das neue Flottenprogramm (Zusammenfassung der N. Y. Times) + Washington, 30. Dezember. Der Vorsitzende des Marineauschusses des Repräsentantenhauses, der Abg. Wilson, erklärte, wie Associated Press berichtet, er werde sofort nach dem Wiederzusammentritt des Kongresses im Januar ein Programm zum Ausbau der amerikanischen Marine einbringen und zu diesem Zweck 1,5 Milliarden Dollar anfordern. Nach seinem Programm soll die amerikanische Marine um 25 000 bis 40 000 Tonnen vermehrt werden. Es sehe, wie schon ursprünglich geplant gewesen sei, drei neue Flugzeugträger, 8 Kreuzer, 52 Zerstörer, 22 U-Boote, 11 Hilfschiffe und 2000 Flugzeuge vor. Wilson will jedoch eine Abmilderung seiner Forderungen offen lassen, falls ein neuer Schiffstop, der zwischen der Kreuzer- und Schlachtschiffklasse liegt, gebaut werden sollte.

# Frankreich trägt die Hauptlast ...

### Das ist die praktische Anwendung der sogenannten Wirtschaften

(Drahtbericht unserer Berner Vertreter)

Bern, 30. Dezember.

Die Rede des französischen Finanzministers Paul Renaud vor dem Senat ist in Frankreich mit dem Gefühl eines gewissen Aufbegehrens aufgenommen worden. Das doch der Finanzminister erstmals ganz offen ausdauert, daß die Grundlagen der französischen Währungsreform erschüttert würden, wenn nicht sofort alle Maßnahmen gegen eine solche Entwertung unternommen würden. So hat er denn dem französischen Volk ausgerufen, zu sparen und überhaupt nichts Ueberflüssiges mehr zu kaufen, vor allem nichts im Ausland, dazu sich einzuschränken, wo es nur geht und zu allem auch noch Anleihen zu zeichnen. Ueberall zeichnen sich bereits die neuen Spar- und Einchränkungsaktionen ab. Die Presse ist voller Aufrufe, jeden Gegenstand bedenkend auszuwerten. Ueberall finden Aktionen zur Sammlung von Altschulden und Altpapier ein.

Die Rede des französischen Finanzministers hat dem französischen Volk aber auch ohne es vielleicht zu wollen, klar voranschauen lassen, in welchem Umfang das französische Wirtschaftslieben durch den Krieg und das Finanzsystem mit England in die wirtschaftliche Abhängigkeit von England geraten ist. Paul Renaud sprach es ganz offen aus: Frankreich müsse seine Einkäufe vorwiegend dort machen, wo es mit dem britischen Geld be-

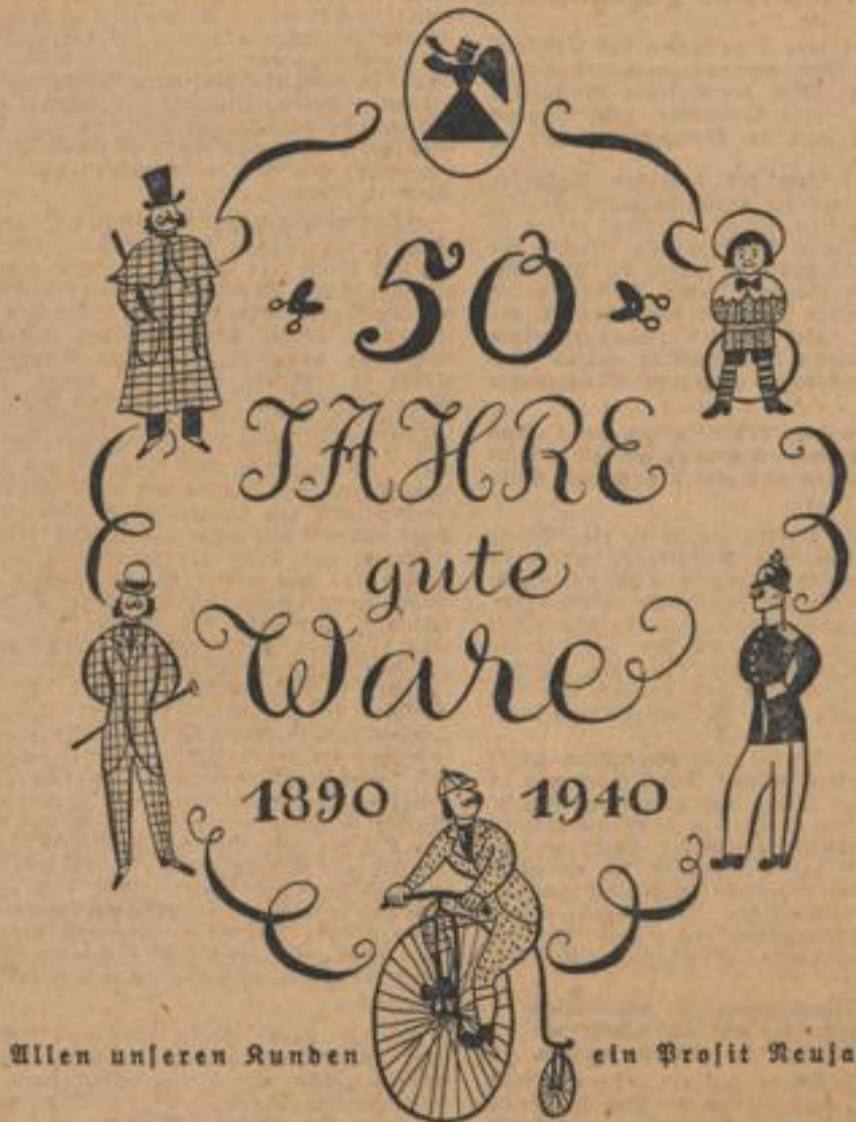
zahlen könne. Im übrigen Ausland müsse Frankreich mit Rücksicht auf sein Geld Einkäufe, soweit es überhaupt noch möglich ist, einschränken. Der französische Finanzminister war, indem er vor dem Senat mit Schlüsselwörtern in der Verleumdung der Wirtschaften zwischen England und Frankreich, sichtbar bemüht, den Eindruck zu vermitteln, als sei Frankreich der Hauptzahler unter den Alliierten. Er wird sicherlich wenig erfreut gewesen sein, als er heute vernahm, daß das Blatt der Arbeiterpartei in England, der „Daily Herald“, in einem Kommentar zur Rede Renauds erklärte:

Die Franzosen würden im Verhältnis zu den beiden anderen Alliierten heute einen viel größeren Betrag zum Krieg leisten als Großbritannien. Nicht nur, daß die französische Armee schlechter als sämtliche britische Streitkräfte zusammengezogen sei, sondern auch die wirtschaftlichen Opfer, die Frankreich auf sich nehmen seien bedeutend schwerer.

Man weiß heute, daß die von Paul Renaud selbst verteilte gemeinsame französisch-britische Unterstützung der polnischen Truppenteile in Frankreich eines der kaum weniger Gebiete ist, wo die Schlüsselwörter für die Verteilung der Lasten zwischen England und Frankreich feststehen. Auf den anderen Gebieten trägt, wie der „Daily Herald“ feststellt, Frankreich die Hauptlast.

# Heute vor 50 Jahren

luten sich die Kleidermacher Engelhorn und Sturm zusammen und begründeten ein Bekleidungsband „Nach Maß und in Confection“. Die beiden hatten nur wenig Geld. Nur so viel, wie sie mit ihrer eigenen Hände Fleiß erworben hatten. Dafür aber war ihnen ein reiches schweißmännliches Können eigen. Freude an der Arbeit! Schweißdrösel! Mut! Und nicht zuletzt gesunde Ansichten. Leben und leben lassen, war immer ihr Standpunkt. Ihr Ziel war Gesundheit, gepaart mit Fleiß und Confection. Dies war ein lehrreicher Gedanke der auch von den Söhnen mit voller Ueberzeugung vertreten wird. Fleiß liegt hier der tiefere Grund dafür, daß man allgemein bei Engelhorn so gerne kauft und weshalb gerade dieses Fachgeschäft für Herren, und Knabenbildung in Baden und der Pfalz das weit- und größte werden konnte!



Allen unseren Kunden ein Profit Neujahr!

# Engelhorn und Sturm

Herren- und Knabenkleidung „Nach Maß und in Confection“. Das größte Fachgeschäft in Baden und der Pfalz. Mannheim D5 - 2-7

# An diesem großen Tage

möchten wir all den vielen neuen Kunden unseren herzlichsten Dank ausdrücken dafür, daß sie durch ihr verbändnisvolles Kaufen an dem Gelingen unseres Wertes sowie beigetragen haben. Insbesondere, wo ich auch hinterher zurückbleibe. Denn auch mein Vater hat bei Ihnen gekauft. Ich selbst bin schon als kleiner Bub bei Ihnen eingekauft worden. Nun sollen auch meine Töchter die Kleidung von Engelhorn bekommen. Wie oft hören wir die Kunden in diesem Sinne sprechen! Einige schätzen uns und betonen die Originalität eines alten Knags, den sie vor Jahrzehnten bei uns kauften und der, wie sie schreiben, Jahrzehnte getragen worden ist. Gewissen Sie, liebe Kunden, unsere Freude an diesem großen Tage. Wir danken Ihnen auf das herzlichste. Bitte, schenken Sie uns auch in Zukunft Ihr Vertrauen. Wir werden es auch weiterhin mit einem guten Einkauf stets belohnen.



Ehrungen im Turnverein Mannheim von 1846

Auch in diesem Jahr hat der große Turnverein Mannheim von 1846 seine traditionellen Ehrungen verdienter Mitglieder vorgenommen.

Viele Volksgenossen lieben es sich nicht nehmen, ihren kurzen Urlaub hier unter ihren Kameraden zu verbringen.

Verdauung in Ordnung der ganze Mensch in Ordnung.

Kneipp-Pillen bringen mild und sicher Darmregelmäßigkeit, sie regeln die Verdauung und reinigen das Blut.

Rudolf Maier. Der Kreisführer wurde dem Turnverein Ernst Gaehtner, Julius Endres, Bernhard Grull, Peter Döfler, Karl Müller, Curt Müller, E. Erwin Sinner, Wilhelm Sieder, Hermann Schweiner, Josef Schwaiger und Anton Storz überreicht.

Der unterhaltende Teil, der unter der väterlichen Leitung von Bertel Greifher Hand, war sehr gut gelungen.

Der unterhaltende Teil, der unter der väterlichen Leitung von Bertel Greifher Hand, war sehr gut gelungen.

Polizeibericht vom 20. Dezember 1939. Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich vier Verkehrsunfälle.

Das Richtige finden ist schwer

Ein Liebesroman aus Rom Von Hans von Hülsem

„Tadino?“ Tor Mario rollte die Augen und eilte in sein Arbeitszimmer.

Tadinos verzerrte Stimme klang ihm aus der Türschleuse entgegen.

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

Aus Mannheimer Gerichtssälen

Diebstahl aus Not

Rechtsprechung und Presse haben in dieser Kriegszeit besonders wichtige, ineinandergreifende Aufgaben zu erfüllen.

Dem vorliegenden Fall gegen die Ehefrau A. lag zwar ein Diebstahl zugrunde, der zum Schaden eines einmündigen Innenlehrs verübt wurde.

Die Angeklagte hat dem eingesetzten Untermeister ihrer Mutter Spenden in der Absicht der Rückzahlung nach Gebrauch und den hochwertigen

Photo-Apparat in der Absicht der Diebereinführung und Zurückhaltung an den Eigentümer.

Diebstähle im „Liebhaber-Beruf“

Kam Frau B. mit „1 Monaten“ davon bei weitem guter Führung kommt sie vielleicht noch vor Herrn Freil.



reden und zum Schluß gegen Mitternacht den Laut an alle Mitwirkende und Spender der Tombola ausprechen.

Das Zweimarkstück soll nicht mehr wandern. Die alten (nicht die neuen) Zweimarkstücke, kenntlich an ihrem etwas größeren Umfang, werden bekanntlich eingezogen.

Keine Gewerbetreibende bei Betriebs Einstellung wegen Einberufung. Wenn der Unternehmer eines Gewerbetriebes zum Wehrdienst einberufen wird, so wird dadurch die Gewerbetreibereipflicht nicht berührt.

Des Neujahrstages wegen

erschient die nächste Ausgabe der „Neuen Mannheimer Zeitung“ Dienstagsvormittag 6 Uhr.

Wieder ein Gewinn von 500 Mark

Kaum haben wir von den vielen großen Gewinnen berichtet, die bei der Kriegs-Winterhilfe-Votterie in Mannheim gezogen wurden.

Zugängeverkehr während der Verdunkelung

Der Verkehr auf der Straße erfordert bei Verdunkelung ganz besonders von der erhöhten Aufmerksamkeit.

Die Altersgrenze für Gebammen hinausgeschoben. Die Altersgrenze für Gebammen wird mit der Vollendung des 70. Lebensjahres erreicht.



Mütter! Gegen 2 mit einem X bezeichnete Nahrungsmittelabgabestelle der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren erhalten Sie 1. wöchentlich ein Paket - 250 g Mehl, das seit über 70 Jahren bewährte Backmehl- und Anbackmittel für die Küche, für den Verzehr, für den Publizieren.



ihre Musik, die weißen lederen Brötchen kauften sich auf den Schüsseln, Sonia und Konstante hielten bereit eine Platte mit Fleisch und Eiern.

„Für Adriana indessen war nicht nur diese äppige Frühstücksstunde ein Märchen, sondern vielmehr noch das, was Mario ihr seitlich ins Ohr geflüstert, als er sie gestern abend in keine Kasse genommen.“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

bracht, indem er sich zu ihr und zu seiner Liebe bekannte!

„Nur sie nicht im Grunde ihres Dergens die hie, fremde Signorina segnen, die ihr so viel Schmerzen gemacht? Ohne sie wäre alles dies gewiß niemals Wirklichkeit geworden.“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

„Gut, gut, kommen Sie, Tadino! Hier sind hundert Mark aufzulösen!“

noch ehe er den Kopf wieder hob, begriffen, was vorgegangen war: daß der Commendatore Cavarelli sich anhielt, seine künftigen freundschaftlichen Beziehungen zu diesem schönen Weibe zu legalisieren.

„Sie wissen wahrscheinlich“, hieß Cavarelli an, „was sich inzwischen hier zugezogen hat, mein lieber Tadino?“

„Das nicht, Herr Commendatore“, erwiderte der Sekretär. „Aber ich weiß alles. Und leider Gottes, muß ich sagen, weiß ich noch betrüblich mehr, als Sie wahrscheinlich wissen.“

„Das wird mich interessieren. Und in noch härterem Maße die Polizei!“

„Über Tadinos Gesicht mit dem ungeheuerlichen Märchen ludere ein Schatten von Unruhe. Die Polizei? So hatte der Commendatore mit seiner gewohnten Kaltblütigkeit bereits die Polizei in Bewegung gesetzt!“

„Aha, erzählen Sie, Tadino!“

„Ja, was soll ich anfangen, Herr Commendatore? — Ich muß wohl die Bitte voranschicken, daß Sie bei allem, was Sie werden hören müssen, nicht an meiner Unwissenheit für Sie zweifeln mögen — auch wenn es scheint, als ob ich gegen diese Ergebenheit verstoßen hätte.“

„Rein, ich glaube gern, daß Sie nichts verstehen, weil Sie gar nicht bemerkt haben, wie sehr Sie durch Ihre Eingriffe das kleine Gewerbe gefährden, das zwischen mir und Signora Verdinane bestand.“







# Wir wünschen unseren Freunden und Kunden ein glückliches neues Jahr!

Wir wünschen  
**366**  
glückliche u. erfolgreiche  
Tage



Weinhalle  
**„Barcelona“**  
H 2, 5

Peizhaus  
Edw. Baum  
R 1, 14a Ruf 21240

Meinen werten Gästen,  
Freunden und Bekann-  
ten zum neuen Jahre  
die besten Wünsche  
**Caé Bauer**  
N 3, 13  
Fernruf 239 58

Zum Jahreswechsel die  
besten Glückwünsche  
**Bäckerei**  
**Georg Bauer**  
I 1, 14 Tel. 21564

**Georg Bäurle u. Frau**  
Metzgerei  
Heilstraße 18  
Ruf 222 74

**SCHUHMARKT**  
Arn. Bernauer  
und Frau  
H 1, 14, Marktplatz

Bäcker- u. Konditorei  
feine Backwaren  
**Richard Bohlender**  
Emil-Heckel-Straße 9  
Fernruf Nr. 276 77

**Herde und Oefen**  
**J. Börner & Co.**  
E 3, 1 Tel. 250 19

Herlichen Glückwunsch zum  
Jahreswechsel der werten  
Kundschaft, Freunden und  
Bekanntem  
**Bäckerei**  
**Wih Brand u. Frau**  
Schwaningerstr. 78 Ruf 433 7

Herl. Glückwünsche  
zum Jahreswechsel.  
**Weinroßhandlung**  
**Emil Becker**  
H 1, 17

**Johann Doberasch**  
Gepier- und -schleifer  
Mannheim-Käfertal  
Formstr. 14 Ruf 504 7

Unseren werten Gästen  
ein glückliches Neues Jahr  
**Germania-Säle**  
**Alois Heitmann u. Frau**  
S 6, 40  
Käfertal

Chris. Brinzer u. Frau  
**Gasthaus „Fidelitas“**  
Augustenstr. 40 Ruf 426 53

**Friedrich Bächele**  
Metzgerei  
Luisenring 24

**Paul Bürtner**  
und Familie  
**Braustüb'l**  
am Gockelsmarkt  
Ruf 344 66 N 4, 17

**Otto Eckert**  
Bäckerei  
R 4, 25 Ruf 269 26

Zum Jahreswechsel  
die besten Glückwünsche  
**Metzgerei**  
**Fritz Ehinger**  
Waldhostraße 116

**Friedrich Eisenhut**  
Witwe  
Leder- und Spielwaren  
Meerfeldstr. 21 Ruf 236 40

**Wihem Eisinger**  
Baugeschäft  
Mannheim-Käfertal  
Nelkenstr. 22 Ruf 504 36

Zum Jahreswechsel  
die besten Glückwünsche  
**August Essig**  
Spezerei  
C 4, 6 Wohnung: D 2, 14

**Gasthaus**  
**Waltisch**  
Karl Feuerstein u. Frau  
E 4, 8 Fernspr. 260 34

Unseren ge. ehrten Kundsch.  
u. sonst Bekannten wünschen  
wir ein gl. neues Jahr!  
**Franz Fischer u. Frau**  
Gasthaus „Alpenrose“, I 6, 3

Meinen werten Kunden  
u. Bekannten entbiete ich  
zum Jahreswechsel  
herz. Glückwünsche!  
**Peizhaus**  
**M. GENG**  
Waldhofstr. 7 Ruf 517 17

Zum Jahreswechsel  
herzliche Glückwünsche  
**M. Grousefinger u. Frau**  
Käfertaler Str. 5 - Ruf 501 42

**Metzgerei Julius Hertel**  
Kascherer Straße 5 und  
Friedl. Pfingstberg  
Strahlenburgstraße 33-35  
Fernsprecher Nr. 485 39

Zum Jahreswechsel  
die besten Wünsche  
**Elektr.-Haus**  
**Hans Kärder**  
Schwaninger Str. 3  
Fernsprecher 4800

Herlichen Glückwunsch  
zum neuen Jahre!  
**Radio-Elektro-**  
**Haus Keimp**  
Langelheimerstr. 82 - Ruf 512 7



Das Haus, das Ihnen  
im Jahre 1939 so viele  
Wege zum guten Einkauf  
wies, wünscht Ihnen auch  
für das neue Jahr alles  
Gute und wird von sich  
aus alles tun, daß dieser  
Wunsch in Erfüllung  
geht!

*Die Betriebsführung  
und Gefolgschaft*



**BÜRGER-AUTOMAT**  
Hans Schwöbel und Frau  
K 1, 10 Fernspr. 25462

**Privat-Handelsschule**  
Gepr. 1887  
**Ch. Danner**  
staatl. gepr. f. V.- u. F.-Sch.  
L 15, 12 Ruf 231 34

Mit Mont Blanc  
ins neue Jahr!  
**Valentin Fahlbusch** im Rathaus  
Ruf 242 00

Meinen Bekannten und Kunden  
die besten Wünsche zum  
Jahreswechsel!  
**E. Hieronymi**  
Immobilien  
Augusta-Anlage 5 - Ruf 435 94

Unseren werten Kunden wünschen wir ein  
glückliches neues Jahr!  
**Möbel-Spezialhaus**  
**FICKERT & MERKLE**  
J 1, 12 Ruf 217 60

**GEORG GÜNTHER**  
Erstes Mannheimer Spezialwerk für autogene und  
elektrische Schweißarbeiten, Fabrikation von  
Kaminabläßen - Spengerei - Installationen  
Lenastraße 24 Fernruf 527 19

**GEORG JACOB**  
Oelgroßhandlung  
**MANNHEIM**  
Seckenheimer Straße 62-64 Fernsprecher 402 15/16

*Klischees*  
**KLEIN-HESS**  
**MANNHEIM**  
HECKARAUERSTR. 245-TEL. 40192

**Färberei Kramer**  
Chemische Reinigung  
Läden und Annahmestellen  
in allen Stadtteilen  
**Ruf 40210 - Werk Nr. 41427**

Alles Gute im neuen Jahr  
wünscht Ihnen  
**MOBEL**  
**VOLK** Qu 5, 17-19

Staatliche Lotterien-Einnahme  
**Adolf Burger**  
Uebersee-Reisebüro S 1, 5 (Breite Straße)

Spanische Wein- und Bierhalle  
**„Zum Kirchengarten“**  
R 3, 1 Alfredo Piñol und Frau

**Friedrich Bürkle u. Frau**  
Holzwaren, Beschläge, Kellereifabrik  
U 2, 1a und Porzellanstrepe 18-19  
Fernsprecher 1074

Hch. Raudenbusch, Malermeister  
und Frau  
U 1, 21 Fernruf 229 75

**Albert Brehm**  
Färberei- und Großwäschereibesitzer  
Seckenheimer Landstraße 230  
Fernsprecher Nummer 44781

**Capitol**  
Lichtspielhaus  
Müller

Ein recht gutes neues Jahr  
wünscht  
seiner verehrten Kundschaft  
**Gebhard Brugger u. Frau**  
Bäckerei und Konditorei  
Pozzistraße 10 Telefon 521 45

Sie glücklich neues Jahr  
wünscht Ihnen  
**Luise Neckenauer - Qu 4, 8-9**  
Meinern für Bilderei u. -ermahlde Gemerbe

Meiner werten Kundschaft und Freunden  
die besten Wünsche zum Jahreswechsel!  
**Metzgerei**  
**Ernst Ott und Frau**  
Qu 3, 19 Qu 3, 19

# Wir wünschen unseren Freunden und Kunden ein glückliches neues Jahr!

<p><b>Autocentrale Mannheim e. V.</b> <b>Auto-Ruf</b> der öffentlichen Kraftfahrzeuge Telephon: 451 11</p>	<p><b>Carl Hauk</b> Musikhaus D 3, 11 Nähe Börse</p>	<p>Ein glückliches Neues Jahr wünschen ihren Freunden und Gästen <b>ERNST JENNER UND FRAU</b> Gasthaus zum Haltepunkt - M'heim-Rheinau Fernruf 488 88</p>	<p>Privat-Entbindungsheim <b>Jäger</b> F 7, 3 Fernruf 226 67 gegenüber Pflanzamt</p>	<p>Allen meinen Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr <b>Radio Holtzmann</b> N 7, 2 Tel. 21797</p>
<p>Weinhaus <b>„BADENIA“</b> Gerhard Malwald und Frau Küchenchef</p>	<p>Zum Jahreswechsel herzlichen Glückwunsch! Metzgerei <b>W. Nonninger</b> Rheinparkstraße 4</p>	<p><b>Casino Gaststätte</b> Inhaber: E. Johannes Tel. 22996 R 1, 1, am Marktplatz</p>	<p><b>Hugo Kiekenau</b> u. a. Spezial-Institut für Fenster-, Gehweg- und Fassaden- reinigung R 7, 40 Fernsprecher 275 00</p>	<p><b>Ludwig Eisinger</b> B 2, 16 Friedrichsplatz 17 Fernruf Nr. 21347 Fernruf Nr. 44931 U-1, 13</p>
<p>Unsere werten Gäste die besten Wünsche <b>Schwarzwälder Hof</b> Familie Theodor Becker</p>	<p><b>Josef Hermann</b> Farben- u. Lackfabrik Mannheim, G 7, 17 Telefon 24673</p>	<p>Zum Jahreswechsel herzliche Glückwünsche <b>Karl Heidenreich</b> Oelgroßhandlung Mannheim, M 7, 9 Fernsprecher 264 38</p>	<p><b>Emil Lenz u. Frau</b> Milchgeschäft Neustadt, Dürerstr. 6</p>	<p>Restaurant „Zur Stephanienvorstadt“ <b>Greiff-Seyfried</b> Rheindammstr. 53 - Ruf 22300</p>
<p><b>Gustav Belbe und Frau</b> D 2, 14 - Kunststraße wünschen allen ihren Gästen und Bekanntem ein frohes neues Jahr!</p>	<p>Restaurant „Graf Waldersee“ Familie Hermann Hertel P 4, 8-9 Tel. 27095</p>	<p><b>Eisenwerk</b> <b>Gebr. Knauer</b> Fardelystraße 6</p>	<p><b>Marco Rosa</b> u. m. b. H. Terrazzo- und Zementgeschäft Gegr. 1884 Käfertaler Str. 79 Ruf 52872</p>	<p><b>Richard Gutjahr</b> NSU-Motorrad-Generalvertreter Mannheim Neckarvorlandstr. 23 Tel. 22443</p>
<p><b>Christian Berg</b> Möbel-, Betten- und Polstergeschäft Schwetsinger Straße 126 - Ruf 40324</p>	<p>Die besten Wünsche zum Jahreswechsel! <b>Arthur Hofmann</b> und Frau Brot- und Feinbäckerei Bödenheimer Straße 124a</p>	<p>Zum Jahreswechsel herzliche Glückwünsche! <b>August Knapp und Frau</b> Metzgerei, H 1, 10</p>	<p>Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel! <b>Fam. Nagel, F 2, 16</b> „Zum Mohrenkopf“</p>	<p><b>M. Günther</b> Bügelanstalt und Reparaturwerkstätte Augartenstraße 6 Telephon 44691</p>
<p><b>Familie Bertsch</b> Gaststätte zur Krone Mannheim-Neckarau / Friedrichstr. 14</p>	<p><b>Köppel &amp; Sohn</b> U 1, 22 Elektro-, Licht-, Kraft-, Radio- und Wärme-Anlagen</p>	<p><b>KARL KRESS</b> Autohandel und -verwertung MANNHEIM-NECKARAU Friedrichstraße 54 Ruf 48809</p>	<p><b>An- u. Verkl.-Zentrale</b> Frz. Oleniczak, J 1, 20</p>	<p>Zum Jahreswechsel <b>Karl Hauck</b> Weinhaus Qu 7, 18-19</p>
<p>1856  1940 <b>Friedrich</b> <b>DRÖLL - Qu 2, 1</b> Das führende Spezial-Fachgeschäft</p>	<p>Ein glückliches neues Jahr wünscht seinen Kunden und Gästen <b>Konditorei Köbinger</b> Meerfeldstr. 53 Ruf 203 18</p>	<p><i>Allen unseren Kunden und denen, die es noch zu werden beabsichtigen, wird Glück zum neuen Jahr!</i> <b>Lüngen &amp; Batzdorf G. m. b. H.</b> Möbelhaus Mannheim, Qu 7, 29</p>	<p><b>Pirma Johann Petry</b> Bier-, Butter- und Lebensmittellsg. G 7, 2 Fernruf 23098</p>	<p><b>VALENTIN HEIM</b> Metzgerei MANNHEIM-NECKARAU Schulestr. 101 Ruf-Nr. 48079</p>
<p><b>Friedmann-Seumer</b> FERNRUF 271 00-01 MANNHEIM Q 7, 1 Büromaschinen / Büromöbel / Bürobücher</p>	<p>Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel! <b>Familie Leonhard Kalb</b> Fernsprecher 524 80 Bier-, Mineralwasser F a b r i k</p>	<p><b>Professor Karl Metzger und Frau</b> Direktor der höheren Privateranstalt Institut u. Pensionat Sigmund / A 4, 9</p>	<p>Allen Gästen und Freunden ein kräftiges „<b>Prosit Neujahr!</b>“ Familie Richard Thomas „Zum Pfälzerhof“ N 7, 8 N 7, 8</p>	<p>Wir wünschen unseren Kunden und Freunden ein segensreiches neues Jahr <b>Familie Kettemann</b> Konditorei u. Café L 15, 10</p>
<p><b>Großes Bürgerbräu</b> Ludwigshafen am Rhein, Ludwigstr. 75 Hans Apprich und Frau</p>	<p><i>Allen unseren Gästen, Freunden u. Bekannten zum neuen Jahre die herzlichen Glückwünsche</i> <b>ERWIN SPATZ UND FRAU</b></p>	<p><b>Spanische Bodega</b> „<b>Valencia</b>“ Familie Vallés, Qu 4, 1</p>	<p>Schuhinstandsetzung <b>Gustav Kannewurf</b> Schuhmachermeister Schwetsinger-Straße 94 u. 154 Ruf 40095 H 2, 1</p>	
<p><i>Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre!</i> <b>Metzgerei Franz Manz</b> P 6, 26 Fernsprecher 20291</p>	<p>Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel herzliche Glückwünsche! Allen Verlobten empfiehlt sich im neuen Jahr <b>Dina Müller Ww., Qu 5, 4</b> gegenüber Habereckl - Wohnungs-Einrichtungen</p>	<p><b>Städtische Sparkasse</b> Gegründet 1822 Mündelicher <b>MANNHEIM</b> Öffentliche Sparkasse <b>1. Januar</b></p>	<p><b>Der Neujahrstag</b> Ist der Tag der Ueberlegungen und der guten Vorsätze. Denken Sie auch daran, daß beharrliches <b>Sparen</b> nicht nur Ihren eigenen Wohlstand fördert, sondern auch eine nationale Pflicht ist. Darum muß auch Ihre Lösung sein: <b>Im neuen Jahr mit neuer Kraft: Aufwärts durch Sparen!</b></p>	
<p>Ein herzliches „Prosit Neujahr!“ wünscht seinen verehrlichen Gästen sowie Bekannten „<b>Ring-Automat</b>“ U 1, 14 „<b>Rhein-Automat</b>“ Qu 1, 4</p>	<p><b>Silvester</b> im <b>Pfälzer Hof</b> 5 2, 21 Allen unseren Gästen, Freunden u. Bekannten zum neuen Jahre die herzlichen Glückwünsche <b>ERWIN SPATZ UND FRAU</b></p>	<p><b>LEONHARD Weber</b> PLANKENHOF 96 PARADEPLATZ E 1 SEIT 1881 DAS FACHGESCHAFT FÜR LEDERWAREN UND REISEARTIKEL</p>		
<p><b>Kurt Schmid und Frau</b> Inhaber der Firma H. C. THRANER KONDITOREI UND KAFFEE wünscht ein frohes neues Jahr!</p>				

# Wir wünschen unseren Freunden und Kunden ein glückliches neues Jahr!

Auch im neuen Jahr empfiehlt sich:

**Richard Karmann**  
 Immobilien / Hypotheken / Hausverwaltung  
 N 5, 7 Fernruf 25833

Allen unseren Gästen und Bekannten zum neuen Jahre herzlichste Glückwünsche

**Konditorei-Kaffee Kolmar, Qu 5, 21**  
 A. Kolmar und Frau

Unsere lieben Freunde und Gästen zum Jahreswechsel Glück und Gesundheit!

**Bruno Kühn u. Frau**  
 Schloß-Hotel • M 5, 8/9

Wünsche meiner werten Kundschaft sowie allen Bekannten ein frohes und erfolgreiches neues Jahr

**Johann Lederer**  
 Käfertalerstraße 37 Telef. 53445  
 Bäckerei, Apfelwein- und Gebäckbäckerei

Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre!

**Limbeck**  
 DAMENHÜTE  
 Mannheim 63,1-N74-Schweizingerstr. 64  
 Ludwigshafen 7101 - Im Palzbau

**Speisehaus Ernst**  
 Wein- und Bier-Restaurant  
**Inh. Otto Lutz**  
 M 2, 2

**Städt. Schlachthof-Restoration**  
 P. Meder, Mannheim

**Georg Meerstetter**  
 Gipser- und Stukkateurgeschäft  
 Gerüstbau-Unternehmung  
 Waldhofstr. 130 Fernspr. 50575

Unsere geschätzten Kunden ein erfolgreiches, neues Jahr!

**GEBRÜDER MÜLLER**  
 KLISCHEEFABRIK  
 MANNHEIM • N 2, 22

**Elektro-Radio**  
**KARL KINZLER**  
 Schulstraße Nr. 21

**Ludwig Kirschnor**  
 Mannheim - Neckarau  
 Luisenstraße 38 Fernruf 48885

**Familie Herm. Knobloch**  
 Bäckerei und Konditorei  
 Qu 1, 20 - Fernruf 24605

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr!

**Eduard Kohler und Frau**  
 Gasthaus zur deutschen Eiche  
 Liesenhat, Eichelsteinstr. 20

Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre!

**Konditorei und Café Hans Korhammer**  
 Seckenheimer Straße 11

Unsere Kundschaft ein herzlichstes Neues Jahr

**Ed Langmantel und Frau**  
 Metzgerstr. - 03.10 (Jungbuschstr.)

Die besten Wünsche zum neuen Jahre!

**Rheipark-Restaurant**  
 Ludwig Lohner und Frau  
 Silvester: TANZ

**Pfeffers Markthalle**  
 Relaisstraße Nr. 59  
 Fernruf Nr. 48391

Meiner verehrt. Kundschaft ein gutes neues Jahr

**Willi Marquet**  
 Schuhmachermeister  
 Spezialist für Sportschuhe aller Art  
 Elisabethstraße 1  
 Fernsprecher 42089

Allen unseren treuen Gästen und Freunden zum Jahreswechsel die besten Wünsche

**Fritz Raqué**  
 „Kaffee-Niedlich“  
 Käfertaler Straße 3

Allen unseren werten Gästen u. Bekannten ein Prosit-Neujahr!

**Bierkeller Durlacher Hof**  
 Karl Springer u. Frau  
 Käfertaler Straße 168

**Weinstube „Treutle“**

Viel Glück zum neuen Jahre

**Möbelhaus Binzenhöfer**  
 Schwetzingen Straße 48 (Ecke Keppelerstraße)

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!

**Fr. Fiedler**  
 nur Qu 2, 19-20

**Carl Friedmann MANNHEIM**

**Büro-Einrichtungen**  
 Augusta-Anlage 5 - Fernruf 40900 und 40909

Zum Jahreswechsel allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten unseres Hauses die besten Wünsche für ein erfolgreiches neues Jahr!

**U 1, 5**  
 Breite Straße

**Gambrinus-Gaststätte**  
 Gr. Hagstots und Frau

Allen unseren Freunden ein glücklich Neues Jahr!

**Herrmann**  
 Mannheimer • STAMMSTR. 15  
 Manufakturwaren  
 Bekleidung  
 Betten

**Sport und Mode**  
 ALBERT HISS  
 N 7, 9 RUF 23090

**Alois Kals und Frau**  
 Café Zeughaus D 4, 15

wünschen allen ihren Gästen, Freunden und Bekannten alles Gute im neuen Jahr

Allen unseren lieben Gästen, sowie allen Pg. der Ortsgruppe Käfertal-Süd die besten Neujahrswünsche!

**„Heidelberger Hof“**  
 Familien Riebel und Ort

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche!

**Fr. & A. Sander**  
 Staatlich gepr. Masseur  
 Zu allen Krankenkassen und Fürsorge angeschlossen  
 Mannheim-Rheinau, Neuhofstraße 7 - Telefon 48234

**Bernhardus-Buchhandlung**  
 Franz Schwender  
 D 2, 9, Planken-Ecke - Telefon 22282

Geschäfts-Verlegung ab 1. Januar 1931 nach D 2, 14

**Süpag**  
 Süddeutsche Papiermanufaktur Du-mel-inger & Co. KG.  
 MANNHEIM  
 Das große süddeutsche Haus des Papierfachs

**Philipp Gauch**  
 Mannheim-Friedenheim  
 Feßstr. 43 - Ruf 51321  
 Kanalarbeit und Hausanwasserung

Unsere Gäste u. Freunden ein kräftiges Froh! Neujahr!

**„Zum alten Reichskanal“**  
 Karl Gäng u. Frau  
 S 6, 20

Unsere werten Gästen herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahre!

**Familie Feuerer**  
 Gaststätte z. Friedrichring  
 H 7, 34

**Adam Rudolph und Familie**  
 Maler- und Tischlermeister  
 Kneipgässchen, 28 - Ruf 30196

**Rudolf Quaisser**  
 Gärtnerei  
 Hrenatoriumweg Ruf 81238

**Schuhmacherei Oststadt**  
 Albert Staud u. Frau  
 Schuhmachermeister  
 Lameyrstr. 24 - Ruf 44017

Glückwünsche zum Jahreswechsel

**Südd. Bewachungs-K. G.**  
 G 4, 4 - Ruf 61190 u. 20901  
 Bewachungen aller Art

**Volksbank Käfertal**  
 Bank und Sparkasse  
 Obere Kiedstr. 9  
 Fernruf Nr. 51115

Allen Ökonomie- und Freunden herzlichste Glückwünsche zum neuen Jahre!

**Weinkellerei K. Vorreiter**  
 Rheinaustr. 6 Tel. 23543  
 Pümpstberg,  
 Strahlenburgerstr. 1

**Karl Walter**  
 Weine und Spirituosen  
 Schwetzingen Straße 149  
 Telefon 42394

Auch im neuen Jahre die gute

**Weick-Zigarre!**  
**Zigarren-Weick**  
 und Filialen

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!

**Hans Wick u. Frau**  
 Metzgerei Käfertal-Bad  
 Rüdelshe mer-Str. 26 Ruf 9-25

**Gebrüder Wißler**  
 S 1, 3

**Konstant Zimmermann**  
 Wurstwaren u. Feinkost  
 Windelstr. 30 Tel. 20847

Unsere verehrt. Kunden und Freunden die besten Wünsche zum neuen Jahre

**Spielwarenhaus Carl Komes**  
 Mannheim im Rathaus

**Reinigungs-Institut Emil Lorenz**  
 Inhaber: Rudolf Lorenz  
 Telefon 52811 Büro: Lenastraße 42

**Wally Lechleitner**  
 „Zum Rheingold“  
 Bellstraße 8 Fernruf 23443

Die herzlichsten Glückwünsche!

**Adolf Michels**  
 Michaelis-Drogerie  
 G 2, 2 am Marktplatz

**A. u. L. SCHNEIDER**  
 Früher: FRANZ HALK Gegr. 1896  
 Bau- und Möbel-Schreinerei  
 MANNHEIM  
 Jungbuschstr. 28 - Telefon 23216  
 Innenausbau - Parkettfußböden  
 Büro-Möbel

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel!

**JOSEF VATH**  
 Brückenwagenbau / Reparaturwerkstätte  
 Betrieb: Pettenhoferstr. 10 Ruf 53081  
 Wohnung: Max-Joseph-Str. 37

**Neustheim**

Damen und Herrensalon  
**Alfred Boscher**  
**Friedrich Braun**  
 Neustheim Dürerstraße 16 Fernruf 40024

**Wilhelm Ziegler u. Frau**  
 Kolonialwaren - Delikatessen  
 Neustheim Dürerstraße 21 Fernruf 41219

**Fr. Nieß und Frau**  
 Kaffee „Stadion“  
 Neustheim Fernruf 44422

**Paul Hockenjos**  
 Bäckerei  
 Neustheim Dürerstraße 8 Fernruf 43667

**Gaststätte Neu-Ostheim**  
 Familie Karl Brück  
 Fernruf 42603



...und immer guten Einkauf!



# Wir wünschen unseren Freunden und Kunden ein glückliches neues Jahr!

Zur Silvesterfeier ins Tanz-Kaffee Rheinland  
**J 1, 6 (früher Corso) J 1, 6**  
 Für Stimmung sorgt unsere beliebte Hauskapelle  
 Allen Gästen und Freunden viel Glück zum Jahreswechsel  
 Familie Fritz Enderle

Unsere wertschätzten Kunden beste Glückwünsche!  
**Widmann & Wniß**  
 N 2, 8 Mannheim Kalfenbögen 70/72

Zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche  
**Welde-Bräu-Ausschank**  
 U 5, 13  
 WILHELM DING U. FRAU

**Siechen im Alsterhaus**  
 N 7, 7 Kunststraße  
 Robert Schellenberg und Frau wünschen ihren lieben Gästen und Freunden ein frohes Neujahr  
**SILVESTER-KONZERT**

**Wittelobacher Hof**  
 Die beliebteste Gaststätte am Friedrichring wünscht allen Gästen ein herrliches  
**U 4, 13**  
**PROSIT NEUJAHR!**  
 WILLI GARTNER

Allen unseren Gästen und Gönnern wünschen wir ein glückliches NEUES JAHR  
**Familie Ottmann-Schlösser**  
 Metzger - Wirtschaftsbetriebe - Ludwigshafen

Allen meinen Gästen, Freunden und Bekannten ein erfolgreiches, neues Jahr!  
**Gaststätte „Haus der Deutschen Arbeit“**  
 P 4, 4/5 Preßgasse P 4, 4/5  
 Jeden Samstag und Sonntag: KONZERT

**Münchener Thomasbräu**  
 P 3, 14 Fernspr. 262 56  
  
 Unseren verehrten Gästen ein glückliches Neujahr!  
 Familie Hans Mayer

Zum Jahreswechsel allen Gästen, Freunden u. Bekannten die besten Wünsche!  
**Restaurant „Haberekl“**  
 Qu 4, 11 Th. Schäfer und Frau

Zum Jahreswechsel allen Freunden und Gönnern herzlichste Glückwünsche  
**Karl Weil und Frau**  
 Parkhotel Mannheim

**Holzbau Franz Spies**  
 vorm. Albert Metz  
 Fruchtstraße 4 Mannheim Fernruf 242 46

Glückliche Fahrt in ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr wünschen allen Kunden u. Bekannten  
**Emil Roller und Frau**  
 Metzger D 4, 13 Zeughausplatz  


**Privat-Handelschule**  
**Vinz. STOCK**  
 Inhaber: W. Krauss  
 Gegr. 1899 M 4, 10 - Fernspr. 217 92

Meinen verehrten Gästen ein **Prosit Neujahr**  
**Konditorei und Café BÜHM**  
 Ludwigsbälen, Ludwigstr. 49 - Fernspr. 600 78

Rufer's Gasthaus zum Ochsen  
 Ladenburg am Neckar  
 Bes. E. Rufert  
 Telefon 330 Hauptstraße 28

**WAGNER & BRENDDEL**  
 Maler- und Tüchergeschäft  
 U 1, 20 Fernruf 233 29

Meinen Kunden zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche!  
**Walter Meißner**  
 Das große Kinderwagen Spezialgeschäft Mannheim Q 1, 16

Photo- und Kinohaus  
**Cartharius**  
 P 6, 22 Pfaffenecobau

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel beste Glückwünsche

Karl Gamm und Frau  
 „Zum Friedrichshof“  
 S 2, 1 Fernruf 212 92

**Gebhard Brugger**  
 Bäckerei, Konditorei  
 Poststraße 10

Ludwig Kalmbacher  
 Treppenaufbau / Zimmerel / Holzkonstruktionen  
 Luftschutzfluren / Einschub-SpeicherTreppen  
 Lenastraße 12 Ruf 537 69

**Wilhelm Kuhn**  
 Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Spez.: Arbeiterkleider und Strümpfe  
 Kurze Mannh. Str. 1 Fernsprecher 530 83

Allen unseren Lesern, Mitarbeitern und Freunden  
**1940!**  
 ein glückliches Jahr  
 VERLAG UND SCHRIFTFLEITUNG  
 der Neuen Mannheimer Zeitung - Mannheimer Neues Tageblatt

**Geschwister Nixe**  
 Mannheim  
 N 4, 7 Tel. 232 10

empfehlen sich auch im neuen Jahr mit den modernen Werkstätten von Spezialarbeiten der Damenmode

Philipp Krumm u. Frau  
 Konditorei und Kaffee  
 Qu 1, 9 Fernruf 203 33

**Zigarren-Bender**  
 Qu 2, 7  
 Fernruf 224 40 - Oegertel 1906

**GASTSTÄTTE „Zur Stadt Brooklyn“**  
 Viel Glück im neuen Jahre wünscht allen Gästen und Bekannten  
 Erwin Leopold und Frau  
 Meerfeldstraße 33


**Berlitz-Schule**  
 Herr und Frau Spitzel  
 Friedrichsring 2 a Fernsprecher 41600

**Nürnberger Brauhaus-Keller**  
 Inh.: Carl J. Schroers  
 MANNHEIM  
 K 1, 5 (Breite Str.) Fernspr. 207 47

**Ernst Binder u. Familie**  
 Eier, Butter, Milch, Lebensmittel ---  
 C 3, 19 - Fernruf 255 21

**Institut Schwarz**  
 Dr. G. Sessler u. Dr. E. Heckmann  
 Mannheim, M 3, 10

**DOPPELHERZ**  
 Allen Doppelherz-Freunden in Stadt und Land ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr. Ein Jahr voll Zutrauenheit, Schaffensfreude und lebensbejahendem Frohsinn!  
**E. Reichrath**  
 Melplatz 9  
 Wäsche Spezial-Geschäft

**1940**  
 Frohes Neujahr  
  
 Wir wünschen allen unsern Kunden Mit denen wir so eng verbunden sind Erfüllung all des, was sie hoffen. Des neuen Jahres Tür steht offen und offen steht auch unsre Tür. Mit Fleiß und Eifer wollen wir So unermüdetlich wie die Bienen Sie Punkt für Punkt im Neuen Jahr bedienen.  
**Weczera**  
 Ludwigshafen a. Rh. - Mannheim  
 Hauptstraße 49 O 3, 46  
 Viel Glück und Segen zum neuen Jahr!  
**Alois Pusch und Frau**  
 Filial - Dekorator - Qu 3, 8-7

Uhren-Fachgeschäft  
**Gritzer**  
 Meerfeldstraße 40

**Glückliches Neujahr!**  
 mit Dank für das entgegengebrachte Vertrauen  
**Wilh. Braun**  
 Jeweller - Am Wasserum G. C. 35400

Glaserei  
**Lechner**  
 S 6, 30 Ruf 263 36

Allen Kunden und Bekannten wünscht ein glückliches neues Jahr  
**Otto Ganter**  
 Bau- u. Kunstschlosserei  
 Pflügersgrundstraße 14 Fernsprecher Nr. 508 34

Meiner verehrten Kundschaft sowie allen denjenigen, Annehmlichkeiten und Bannern ein glückliches Neujahr!  
**Wilhelm Urban**  
 Buchbinder und Bildtafelhersteller  
 Mannheim, Neckarstrand 127, Tel. 417 58

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel unser treuen Kundschaft  
**Metzgerei**  
**Wilh. Gaupp u. Frau**  
 Ecke Rheinhäuser- und Kleinfeldstr. Ruf 444 78

**Peter Paul**  
 Haus- u. Küchengeräte, Neckarau  
 Friedrichstraße 115 Fernsprecher 483 76

**Elektro - Radio Schlosserei**  
**Friedr. Gordt**  
 Mannheim  
 R 3, 2 Ruf 262 10

**Robert Gampe**  
 Uhren - Optik  
 Zuall. Kronenkrone optische  
 Meerfeldstr. 26 - Ruf 257 03

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr  
**Restaurations „Zum kleinen Rosengarten“**  
 Inhaber: Fritz Schenk und Frau  
 U 6, 19 Fernruf 228 80

Zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche allen unseren Freunden und Gönnern  
**Elise Schmidt, Mhm-Wallstadt**  
 „Zur Traube“  
 Ecke Weidbüchler- und Römerstraße

**Restaurant Rheinschanze**  
 Parking 2  
 Zum Jahreswechsel allen Stammgästen, Gönnern und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche!  
**Richard Schroth u. Frau**

Wir erlauben unserer werten Kundschaft sowie allen Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel  
**Hans Werz und Familie**  
 Bäckerei und Konditorei  
 Rheinhäuserstr. 11 Ruf 401 20

**Philipp Winter**  
 Inhaber: Rudolf Herbig  
**BAUSTOFFE**  
 Mannheim Lutzerring 62



Statt Anzeigen

Heute nacht entschlief nach einem gesegneten Leben unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwägerin

Frau Geheimrat

Freudenberg

geb. Siegerl

im hohen Alter von 84 Jahren.

Weinheim, den 30. Dezember 1939.

- Hedwig Freudenberg, geb. Bertram
Professor Dr. Karl Freudenberg u. Frau Doris, geb. Nieden
Auguste Hartwig und Präsident Hartwig
Hans Freudenberg u. Frau Ida, geb. Freudenberg
Hans von Medow
Otto Freudenberg und Frau Lilli, geb. Pekrun
Richard Freudenberg und Frau Sibylle, geb. Sternberg
Dr. Adolf Freudenberg u. Frau Elsa, geb. Liefmann
Dr. Sophie Freudenberg
Elsbeth Weiß und Dr. med. Georg Weiß und 28 Enkel und 4 Urenkel

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. - Wir bitten von Beileidsbesuchen und Kranzspenden Abstand nehmen zu wollen.

Wir haben uns heute verlobt

Lieselotte Antzen

Dr. theol. Werner Lauterbach

Dulsburg
Hansstraße 109

Heidelberg
z. Z. Heeresdienst

Neujahr 1940

Lucia Hasch
Paul Nikolaus

Verlobte

Mannheim
F. S. 10

Weingarten (Baden)
z. Z. im Felde

Silvester 1939

Ihre Vermählung geben bekannt

Artur Drzynga

Feldwebel

Liselotte Drzynga

geb. Horr

z. Z. im Felde

Rheindammstr. 12

Mannheim, Silvester 1939

Als Vermählte grüßen

MAX FURRER

IRMA FURRER geb. Mitsch

Karlsruhe

Mannheim Köfental

Neujahr 1940

Alfred Maisch
Thekla Maisch

geb. Koch

Vermählte

Mannheim
F. S. 10

Silvester 1939

z. Z. im Felde

Viel jünger schlank und elastisch
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee



Ehstandswohnungen
EINZEL- KLEIN- RON- MÖBEL
H. Baumann & Co.

Wir haben uns vermählt
KARL MERKEL
KLARLE MERKEL
z. Z. im Felde
Mannheim, 30. Dezember 1939

Photokopien von Dokumenten, Zeichnungen usw. liefert sofort
CARTHARIUS P. 6. 22

Altglashütten - Hochschwarzwald
Haus Sommerberg

Sanatorium Dr. Amelung
Königstein im Taunus
Innere Krankheiten Nervenkrankheiten

Automarkt
Tanner'sten Lieferwagen

In Mietrechtssachen
Mietervereinigung v. V. Mannheim

Verdunkelungs-Papier

Chr. Hohlweg K. G., Mannheim

Personenwagen

Glaserei Lechner

Leihwagen

Stoff durch Freude

Autofahrer!

Auto-Haefele

Nach längerem, schwerem Leiden verschied am 28. ds. Mts. mein lieber guter Mann, treubesorgter Vater und unser lieber Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegervater, Herr Adolph Futterknecht

Luftschutz
J. Bott
L. S. 3a

Eichbaum-Edelbier
Schreiber

Achtung!
Photogr. Ateliers
an Sonn- und Feiertagen geschlossen

Die 1840er Jahre brachten die ersten Nippsachen. An einer Sache aus dieser Zeit wird auch heute noch genippt: Am Underberg

Geschäftsbücher
Jakob Krümb

Siroking-Anzug
Photo

Purgiere mit Purginol
Anleitung Purginol







**ALHAMBRA**  
P. J. 23 Plätze Fernruf 24892

Mannheim spricht von dem großen Filmfesttag  
**Brigitte Hornay - Olga Tschichowa**



**Befreite Hände**  
Ein Bayern Film nach dem Roman von Dr. E. v. Sternberg mit  
**Erhard Salzer, Carl Haddick**  
in einem National-Theater-Mannheim  
Regie: Hans Schweikart

Sonntag: 3.00 3.45 6.10 Uhr  
Donnerstag u. Neujahr: 3.10 3.45 6.45 8.10

**SCHAUBURG**  
K. L. 5. Reihe Str. 8a Fernruf 249 81

**Die goldene MASKE**  
Die gefährliche Liebe  
eine geheimnisvolle schöne Frau zu einem jungen, berühmten Maler.

Ein großer, spannender Film aus dem Mittelalter mit vielen schönen Epochen. Ein neuer Hans R. Zschibitzky Film der Tobis mit  
**Hilde Weißner**  
**Albert Matterstock**  
Fritz Kampers - Fita Senhoff  
Rud. Sedow - Karl Schönböck

Spielführung: Hans K. Zerlett

Sonntag: 3.00 4.30 6.15 8.10 Uhr  
Donnerstag u. Neujahr: 3.00 3.45 6.00 8.15

**SCALA-CAPITOL**  
Heerstraße, 56 - Heilpf. / Waldmühlstr.

Ein neuer erfindungsreicher Ufa-Film, der wie „Himmlische 4“ bei unerbittlichen Kritiken die begeisterten Zuschauer hat.  
**Waldrausch**  
**Hans Knoteck**  
**Paul Richter**  
Hedwig Bleibtreu - Eduard Klotz  
H. A. Schlettow - Erika Dorschoff  
Marie Schöndorfer - H. Ziegler

Spielführung: Paul Ostermayer

Drei Ufa-Film der von dem ersten der Ufa, eines Heimisches, be-richtet ist nach einem der schönsten und interessantesten. Gänzlich-Sonnen gedreht worden.

**SCALA:**  
Sa., 4.00 5.30 8.00 Uhr  
So. u. Neujahr: 3.00 4.00 5.10 8.10

**CAPITOL:**  
Sa., 4.10 6.30 8.20 Uhr  
So. u. Neujahr: 2.00 4.00 6.30 8.30

**MIT LACHEN INS NEUE JAHR!**  
Ein Groß-Lustspiel voll beispiellosem Humor!

**Hochzeitsreise**  
zu **Dritt**

Ther. Lingen - Paul Hörbiger  
Greta Wäber - Marie Andersson  
Johannes Niemann - G. Lüders

Parole: Lachen! Lachen!

100 beste Wagnerschauspieler

Tagl. 3.30  
5.30  
8.00  
Se. und Res. 1. ab 2.00 Uhr

**RADIO APPARATE**  
**GORDI MANNHEIM**  
**PHOTO KINO HERZ**  
Kunststraße N. 4. 10/14

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13

Allen unseren werten Theaterbesuchern und Freunden wünschen wir ein glückliches, neues Jahr!

Der erfolgreiche Ufa-Film aus der deutschen A. Penwell!

**Waldrausch**  
nach dem gleichnamigen Roman von **Ludwig Ganghofer**  
**Hansi Knoteck**  
**Paul Richter**  
**Hedwig Bleibtreu**  
**H. A. v. Schlettow**  
Neueste Wagnerschauspiel

Beginn: 3.45, 5.45 8.00 - Sonntag u. Montag (Neujahr): 1.45, 3.15 5.45, 8.00  
Jugend. zugest. Ruf 430 14

Letzte Spieltage!

**UFA-PALAST**

Dieser Film gehört zu den größten, eindrucksvollsten u. erfolgreichsten Schöpfungen der deutschen Filmkunst!



**Mutterliebe**  
Ein Gustav-Uelchy-Film der Wien-Film und Ufa mit  
**KATHE DORSCH**  
**PAUL HÜRBIGER**  
**Wolf Albach-Zetty**  
u. a.

Spielführung: Gustav Uelchy

Benennung zum Sonntag: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr  
Beginn: Silvester und Neujahr 1.45, 3.45, 6.10 und 8.30 Uhr  
Für Jugendliche zugelassen!

Wegen der großen Andränge bitten wir Sie, die Aufgangspunkte zu besetzen und die Reihenfolge der Vorstellungen zu befolgen!

**Geschäftsübernahme**  
Am 30. Dezember übernehmen wir die Gaststätte

**„Heidelberger Tor“ 0 6, 9**

Zum Ausschank kommen die vorzüglichen **Berg-Bräu Biere** und **Pachorr-Hell**.  
Gepliegte Weine - Bürgerliche Küche  
Zum Besuch laden ein  
**Oskar Müller und Frau**

Allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche!

**Waldpark-Restaurant „Am Stern“**  
Telefon 225 66 66

Silvester und Neujahr, ab 1/4 Uhr  
**Konzert u. Tanz**  
Abends ab 7 Uhr großer  
**Silvester-Ball**  
Eintritt: 1,-! • Assortierte Menu • Herrliche Winterlandschaft!

**Bayerische Bierstube**  
Gutbürgerliches Restaurant **St. Marienplatz 19**

Im Ausschank das bekannte **Bayer. Lohrer Bier**

**Neckarauer Hof**  
NECKARAU  
Rheingoldstraße 47/49

**Silvester-TANZ**  
ab 19 Uhr

**LOHRER Schloßbräu**  
Das bekannte **Bayerische QUALITÄTSBIER**

Niederlage in Mannheim  
**5 6, 9** Fernruf 222 24

**Eisstadion**  
Mannheim - Friedrichspark  
Fernruf: 212 50

Sonntag, 31. Dezember • Montag, 1. Januar  
**14.30 Uhr**  
Deutscher Eishockeymeister 1939  
**Wien EG.**  
gegen **MERC. Mannheim**

Tanzpaar **Wagner-Staniek** Reichsleiter  
**Emmi Puzinger** u. a.

Vorverkauf: Mannheim: Eisstadion, Zigarrenhaus Dreher, Verkehrsverein Plankenhof, Engelhorn & Sturm / Ludwigshafen: Sporthaus Fahrbach / Heidelberg: Verkehrsamt - Städtische Konzertzentrale, Anlage Nr. 2  
Preise: RM 1.- bis RM 4.- einsehb. Sportgroßchen

**Heute Samstag Morgen Sonntag**  
jeweils 16 und 30 Uhr

**Letzte 2 Tage!**  
Das Erlebnis der Tausende!  
Der triumphale Erfolg  
**3 Stunden Jubel u. Begeisterung**

**Festliches Varieté**  
im Musensaal Rosengarten

Heute Samstag u. morgen Sonntag nachmittags 16 Uhr  
**Große Fremdenvorstellungen**  
Ungelährtes Programm - Ermäßigte Eintrittspreise

Karten ab RM 1.- Sonntag ab 1.10 Uhr von 1. Sonntag ab 1. von 1.10 Uhr  
Nützen Sie den Vorverkauf!

**Uebermorgen**  
Montag / Neujahrstag  
MUSENSAAL / ROSENGARTEN

Meisterabende froher Unterhaltung!  
v. feige  
Einmaliges Gastspiel

**La Jana**  
Deutschlands schönste Tänzerin.  
**Karl Peukert**  
der deutsche Meister des Humors  
**Schuricke-Terzett**  
bekannt von allen Reichsbürgern  
**Julius u. Otto Nehring**  
die ausserordentlichen Xylophon-Virtuosen  
**R. Schickle - H. Schlemmer**  
3 Meister an zwei Pflöcken

Karten ab RM 1.-  
Samstag ab 15 Uhr, Sonntag und Montag ab vormittags 11 Uhr un-  
unterbrochen im Rosengarten  
Nützen Sie den Vorverkauf!

**National-Theater Mannheim**  
Samstag, den 30. Dezember 1939  
Vorstellung Nr. 110 - A. 111  
Erste Sondersession A. Nr. 3  
Zum 80. Geburtstag des Kaiserin  
**Die pfiffige Magd**  
Komische Oper in drei Akten nach einem Lustspiel von Ludwig Holberg von Julius Weismann  
Anfang 20 Uhr Ende etwa 22.15 Uhr

**National-Theater Mannheim**  
Sonntag, den 31. Dezember 1939  
Vorstellung Nr. 111  
Nachmittagsvorstellung  
**König Drosselbart**  
Märchen in sechs Bildern von A. Groß-Decker  
Musik von Josef de Lambory  
Anf. 14.30 Uhr Ende gegen 16.45 Uhr

**National-Theater Mannheim**  
Montag, den 1. Januar 1940  
Vorstellung Nr. 112  
Nachmittagsvorstellung  
**König Drosselbart**  
Märchen in sechs Bildern von A. Groß-Decker  
Musik von Josef de Lambory  
Anf. 14.30 Uhr Ende gegen 16.45 Uhr

**National-Theater Mannheim**  
Montag, den 1. Januar 1940  
Vorstellung Nr. 114 - Außer Miete  
**Tannhäuser**  
und der Sängerkrieg auf der Wartburg  
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner  
Anfang 19 Uhr Ende etwa 22.45 Uhr

Den Freunden und Gästen des  
**Mannheimer Hofbräu**  
P. 4, 7-8  
ein glückliches Neues Jahr!  
Seb. Wagner und Frau  
**SILVESTER-KONZERT**

Meiner verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten erlaube ich zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche!  
**Radio-FASS**  
Spezialgeschäft  
Mannheim F 1, 10 Ruf 27371

**Silvester-Ball**  
Im Kolpinghaus  
Anfang 19.30 Uhr  
Eintritt: 60 Pfennig  
Gesangverein „Typographia“

**Herzstörungen**  
Aerotherm  
Lufthermalbehandlung  
Klosterhof  
Gleichen - Vertriebsstelle  
Tel. 400 70

Wer übernimmt **Transport**  
Ladenrichtig.  
von Klein-Berau nach Jivesheim?  
K. Fraunhofer  
Oerm. Schmann,  
Hochheim,  
Robert-Blagowitz-Str. 6. \*4600

**Verdankungs-Zug-Rollos**  
edes Mas  
sicher billig lieferbar  
**BRANER**  
4 2, 2 Tel. 233 94  
94  
Lest die NMZ!

**LIBELLE**  
0 7, 8 Fernruf 220 09 0 7, 8

Heute, 20 Uhr:  
**HANS BAHN**  
mit seinen Soldaten  
spielt zum TANZ auf!  
Eintritt: frei! Eintritt: frei!

Silvester und Neujahr:  
3/4, 5/4, 7/4, 9/4  
**Nachmittags-Tanz**  
Eintritt: 30 und 50 Pfg., kleine Getränke

Silvester-Abend, 7 1/4 Uhr:  
**Tanz ins neue Jahr!**  
Überraschungen! Einlagen! Stimmung!  
Eintritt: RM 1.50 - Flaschenweine

Neujahr-Abend, 7 1/4 Uhr:  
**Großer Neujahr-Ball**  
Eintritt: 50 u. 80 Pfg. - Flaschenweine

**Grinzing**  
Silvester und Neujahr:  
ab 3/4 Uhr nachmittags:  
**Wiener Stimmungsbetrieb!**  
Silvester-Abend:  
**Große Silvester-Feler!**  
Verzehrkarten RM. 2.50; Eintritt: frei!

Vorverkauf für Libelle und Grinzing heute durchgehend bis 19 Uhr, morgen bis 13 Uhr; Büro Libelle, 0 7, 8, ab 14.30 Uhr; Vorverkauf Libelle-Kasse, Haupteingang.

**Tanzschule Lamade**  
4 2, 2 Fernsprecher 217 05  
Tanzkurs beginnt am 5. und 12. Jan.  
Hauptstunden: Montag, Mittwoch, 11-12 u. 14-15 Uhr

**Tanz-Schule Helm**  
31 2, 15 b - Ruf 269 47  
3. u. 6. Januar: Kursbeginn

Zum Jahreswechsel beste Glückwünsche  
**Bräuerei Pfisterer**  
Mannheim-Seckenheim




Alle Ateliers stehen im Zeichen der Filmarbeit!

# Der deutsche Film an der Jahreswende

Bei uns gibt es keine durch den Krieg bedingte Drehpause  
Trotzlos aber ist die Lage des französischen und englischen Films



Die schöne La Jana  
Sie spielt in dem neuen Film „Stern von Rio“  
eine Hauptrolle als brasilianische Tänzerin.  
Foto: Tobis.

Während im nationalsozialistischen Deutschland auch in der Kriegszeit die Arbeit in den Filmstudios in Berlin, Gelsenkirchen, in Wien und in den Prager Barrandow-Ateliers uneingeschränkt und unverändert ihren Fortgang nimmt, während Woche für Woche zahlreiche neue Filme über die Leinwand der Kintheater laufen, sieht es in den Feindhandländern ganz anders aus. Während bei uns die Filmproduktion ihre Anstrengungen verdoppelt hat, in den Ateliers auch zu Beginn des Neuen Jahres mit wachem Feuer weiter gearbeitet wird, läßt der nachfolgende, aus Rom datierte Bericht erkennen, wie trotzlos die Lage des französischen oder gar des englischen Filmes heute geworden ist.

In Italien verfolgt man mit großer Aufmerksamkeit die Wirkungen des Kriegszustandes auf die internationale Filmproduktion; vor allem weil die italienischen Filmhersteller sich vom Erlöschen der internationalen Filmindustrie größere Möglichkeiten für die Ausdehnung ihrer eigenen Produktion versprechen. Eine kürzlich veranfaßte Untersuchung hat folgendes Ergebnis erbracht:  
Unter den kriegsführenden Völkern läßt nur Deutschland seine Filmherstellung ungehindert weitergehen. Ganz anders liegen die Dinge in Frankreich und England.

In Frankreich wird viel geredet und wenig getan.  
Kürzlich schrieb Jacques Fender: „Wichtiger, was die Vollst. in diesen endlosen Winterwochen in-

teressiert? Sie sprechen selten von ihrem Beruf und noch weniger von Politik oder vom Kriege. Die große Mehrheit der er jungen Leute, die aus allen Teilen Frankreichs kommen, sieht wenig und geht fast nie ins Theater; Sportbegeisterte sind in der Minderzahl. Für fast alle ist im bürgerlichen Leben das Spiel die einzige Zerstreuung, die ausschließliche geistige Nahrung. Es verleiht für sie auch weiterhin gemeinsam mit der Erinnerung an ihre Väter an das Erstrebenswerte, das sie hinter sich gelassen haben.“ Fender fordert daher die Wiederbelebung der französischen Filmproduktion. Aber die französische Filmproduktion liegt fast vollkommen darnieder, und es scheint nicht einmal, die 18 Filme fertigzustellen, die bei Kriegsausbruch in Arbeit waren. Das liegt weniger daran, daß viele in der Filmproduktion beschäftigte Arbeitskräfte, mit den Schauspielern angezogen, eingezogen sind, als vielmehr daran, daß zahlreiche Lustspieltheater geschlossen, andere nur wenige Stunden lang geöffnet sind. Aufgeschlossen sind die Kassenkassen auf ein Minimum gesunken. In Deutschland dagegen sind die Lustspieltheater wie in Friedenszeiten geöffnet, so sie versichern sogar einen verstärkten Besucherstrom. In Frankreich glaubt man nicht, dem Uebel wehren zu können, indem man das gesamte Filmwesen ähnlich wie in Deutschland und Italien unter hässliche Zensur und Beaufsichtigung



Heli Finkenzeller als reizende Kokodame  
Sie trägt dieses aparte Kostüm in dem Mozart-Film der Tobis „Eine kleine Nachtmusik“, dessen Regie Leopold Hainisch führt.  
Foto: Tobis-Boerden.



Girls hinter den Kulissen  
Im Vordergrund das Captain-Girl Norma (Charlotte Thiele) und ihre Freundin Eva (Irene v. Meyendorff) in einer hinter den Kulissen spielenden Szene des Revue-Films der Tobis „Wir tanzen um die Welt“. (Regie: Karl Anton.)  
Foto: Tobis (Windnet)

heißt und von interessierten Kreisen wird daher sehr nach einem „nationalen Filmindustriator“ gesucht.

Noch schlimmer ist die Lage in England.  
Nur ein Produzent, noch dazu ein Italiener, führt die Herstellung weiter. Er läßt zur Zeit in den Ateliers von Sound ein einen Film beenden, der vor Kriegsausbruch begonnen worden ist.

Von der Rallage, besonders der französischen Filmindustrie, suchen die Amerikaner zu profitieren. Zahlreiche amerikanische Agenten bereisen zur Zeit die französische Provinz und versuchen, gute Filme zu niedrigen Preisen abzuleihen. Vorläufig waren diese Bemühungen noch dadurch beeinträchtigt, daß die Technik und Kunst des Synchronisierens in Frankreich wenig ausgebildet ist. Aber wenn die

vor Kriegsausbruch fertiggestellten französischen Filme abgelaufen sein werden, wird den Amerikanern der Einbruch auf den französischen Markt wohl gelingen.

Die Italiener, deren Erzeugung seit Kriegsausbruch noch gehindert worden ist, verließen vor allem die bisher von der französischen Produktion beherrschten neutralen Länder zu erobern. In New York ist kürzlich eine Gesellschaft zum Ablos italienischer Filme gegründet worden, die Ciperis Distributing Company, die auch eigene Theater eröffnet hat. Das erste dieser Theater ist in diesen Tagen in New York mit „Belious American“ eröffnet worden. In der Schweiz bei Rom werden zur Zeit fünf Filme gedreht und fünf andere sind angekündigt worden.

## Was wird gedreht?

Filme, die im Werden sind

Für den neuen Janus-Comedian-Film der Ufa „Das Herz einer Königin“ wurden zu dem bereits genannten Schauspielern noch Albert Dieckhoff und Walter Schöngast verpflichtet.

Willy Schiller und Heinz Hübner spielen die Hauptrollen im neuen Ufa-Film „Liebeschule“, den R. G. Rühli inszeniert. Hauptdarsteller: Wally Pfister und Friedrich Schöngast.

Robert Lande und Max Gülhoff spielen in dem Ufa-Film „Das letzte Mädchen“. Regie: Fritz Peter Busch. Hauptrollen: Wally Pfister und Friedl Diza.

Für den Tobis-Film „Huch von Gienstein“ wurden neben Olga Limburg noch folgende Darsteller verpflichtet: Lucie Hollich, Elisabeth Hildenbrand, Werner Kling, Hermann Braun, Ferdinand Marian, Leonel Starb und Joseph Viall. Regie: Max W. Rimmich.

Das Drehbuch zu dem Tobis-Film „Tend der Dandys“ hat sich Otto Emmerich und Walter Jerschke-Oberst. Regie: Herbert Selpin. Hauptrollen: Hans Albers; Hansen: Fritz Maurich.



Filmchauspieler, die im letzten Krieg im Felde standen

Von links nach rechts: Landsturmman Hans Albers im Kreise seiner verwundeten Kameraden im Lazarett, wo er selbst eine Beinverwundung aushaltete. — Kriegsfreiwilliger Paul Kemp, aufgenommen im Jahre 1915 bei Laon. — Leutnant Ralph Arthur Roberts mit seiner treuen Kriegsgefährtin „Bertchen“ 1916 in Nordfrankreich.



Foto: Tobis (4)

DIE FREUNDE

Erzählung von Curt Belling

Kolbenheyer: Deutsche Worte

„Wissen nicht, warum die Gassen angefangen hat zu lauten“, sagte Vanderlin.

„Vater Vamar hat den Kopf und blasse erschrocken seinen Steuermann an, der langsam sein Rosterglas leerte.“

„Haben Sie ihn gesehen drüben?“ Vanderlin nickte. „Er kam gerade bei Tobo raus, als ich hinaufging, um einen Schindl zu trinken, und er war ziemlich voll.“

„Vamar hatte sich nachdenklich seine Weste und Hand kann auf. „Nachen Sie weiter, Vanderlin, und lassen Sie die zweite Ladung rauchen.“ sagte er. „Wollen Sie nicht mitkommen, Wäp?“ fragte Vanderlin.

„Vamar schüttelte den Kopf. „Sie wissen, ich betrete Niuhani nicht mehr.“

„Doch geht Sie einen Schmutz an“, erwiderte Vamar freundlich, und dann streifte er beide an Deck, wo Vamar sich auf dem Aufwärtsschiff niederließ, während Vanderlin noch vom Ding, um den Kanalen, die mit viel Geschwätz und Geschrei das Dampfboot beluden, Dampf zu geben. Aber auf diesem Wege lehrte er wieder um.

„Ihnen drücken noch gar nicht aufgefassen, Wäp?“ fragte er.

„Vamar lag seinen Blick über den Strand gleiten, von wo ein leiser Laut von Stim und Jodwin herüberkam. In großem Licht der Nachmittagssonne lagen die umfassenen Wäpplizen der Einwohnern über dem weichen Uferland, links daneben streifte sich Tobo's Wäpplizen, der mit einem Kuchelband verbunden war, und dahinter auf dem linken Gang eines Eingangs verteilten sich im dichten Grün der Rostergläser die paar Bungalows der Weihen.

„Widlich verengten sich Vamar's Augen. „Wo ist Vurians Hand hingetrennt?“ fragte er. „Wäpplizen“, grünte Vanderlin.

„Dortum war Reiterungsbeamter auf Niuhani gewesen und soll nicht nur unter den Eingeborenen als der unbedeutendste Mann auf den ganzen Südseeinsel.“

„Ist er noch hier?“ fragte Vamar weiter.

„Nein“, antwortete Vanderlin. „Er ist von hier und gezogen Wegs zur Hölle gefahren.“

„Was?“

„Ja, umgekommen in den Flammen“, sagte Vanderlin. „Mitten im Schlaf soll es ihn erwischt haben.“

Er sprach sich zu seine Arbeit, während Vamar seine Augen auf einem anderen Bungalow ruhen ließ, der sich unweit der Stelle befand, an der Vurians Haus gestanden hatte, und der die Gassen gebar. Vamar empfand wenig Bedauern über Vurians Tod, denn dieser arrogante Vurich war die eigentliche Ursache der Entzweiung zwischen ihm und die Gassen gewesen, mit dem ihn die letzten Freunde Wäpplizen von Abenteuerern in der Südsee vorbestimmten. Sehr lange Jahre hatte diese Freundschaft überdauert, während der sie sich mit ihrem Schoner, der „Jocuna“, zwischen den Karolinen und dem Paumotu herumtrieben hatten. Sein darte und ereignisreiche Jahre fanden sie Zelte an Zelte, nahmen alles mit, was sich ihnen an Beachten und Handel bot. Die kausen Sandelholz auf den Paumotu und legten es auf den Gesellschafts-Inseln wieder ab, sie legelten mit Koppo und Schildpatt nach Belieben und von da mit Südsee und den Neuen Hebriden und den Fidjien, und sie schafften friedliche Palanquet als Arbeiter wehmächtig nach den kriegerischen Salomonen. Dreimal hatte Vamar seinem Freunde das Leben gerettet, und zweimal konnte Vamar dem anderen die gleiche Verhängnis vermeiden, aber wie sollte sich einer beim anderen dafür bedanken oder nachträglich darüber freuen. Was für Lärm unter ihnen, waren nicht weiter als Selbstverständlichkeiten, beide waren sie Trolente aus Wohl und Willen, die keine Partei konnten und vorgaben, auch keine Begünstigung zu kennen, weil sie es verabsäumten, Schritte zu setzen, und wenn sie etwas zu begehren hatten, dann genügten nur ganz mensliche Worte, um sich gegenseitig zu verstehen. Sehn Jahre hatte diese Art von Blutsbrüderlichkeit gewährt, bis

dann eines Tages das Wunder geschah, und die sich verliebte.

Vamar verfluchte die Stunde, in der die Fortuna zum erstenmal in der Gasse von Niuhani geankert, und die seinen Fuß hier an Land gesetzt hatte, um am Abend mit Wäpplizen an Bord zu erscheinen, nur zu dem Zweck, sie mit nach Tobo zu nehmen und sich dort mit ihr trauen zu lassen. Augenblicklich war alles in ihm aufgeregter und wilder als bei dem Ausbruch gefommen, und er hatte in ihr eben die Frau gesehen, die er nötig hatte. Wäpplizen war die Tochter einer Sompantri und eines Weihen, der als Angehöriger der Vurich-Kompanie die Pflichten auf Niuhani verwalte hatte und fürstlich gehalten war. Die Sompantri hat bei der Gelegenheit um den verlassen Volk, redete ihn und führte mit Wäpplizen nach Niuhani zurück.

Vamar blieb allein, nahm sich Vanderlin als Steuermann auf die Fortuna und fuhr auf dem Weg für die Vurich-Kompanie, damit er möglichst oft Niuhani anlaufen konnte. Aber die Gassen war ein völlig anderer geworden. Er war nicht mehr der ruhige und ernste alte Die, sondern ein verächtlicher Dämon, der oft mit einem Blitzenstrahl auf dem Kopf und einer Wunde hinterm Ohr an Fäden der fliegenden Wäpplizen sah und Wäpplizen spielte, das es Vamar schmerzte. Es schien ein Schicksal zu sein, das jeder Beschäftigten spielte. So oft Vamar nach Niuhani kam, besuchte er seinen alten Freund. Einmal, nachdem inzwischen ein halbes Jahr vergangen war, traf er sehr früh am Morgen ein und konnte niemanden im Hause finden außer Wäpplizen, von dem er erwidert, daß sein Vater sich seit zwei Tagen auf einer Inspektion im Innern der Insel befand, und daß Wäpplizen in der letzten Nacht nicht zu Hause gewesen war.

„Beunruhigt trotz Vamar auf die Veranda und sah gleich darauf Wäpplizen den Weg entlasskommen, der zu Vurians Haus führte. Sie war hübsch erschrocken, als sie ihn bemerkte, versuchte aber dann, ihm mit Gleichmut entgegenzutreten.“

„Wo bist du die ganze Nacht gewesen?“ fragte Vamar und drückte sie am Arm.

„Was geht es dich an?“ sah sie zurück.

„Eine ganze Menge! Versteht du?“ erwiderte er streng. „Wäpplizen ist mein Freund ist!“

„Setz dich hier!“ Wäpplizen sah in ihre Augen und betrat sie in ihre Hände.

„Wäpplizen!“ sagte sie endlich und sah den Kopf. „Wäpplizen du darüber reden?“ Vamar betrachtete sie forschend und unruhig. Er war sich völlig im unklaren darüber, was in solchen Fällen zu tun war.

„Wäpplizen!“ hat sie nochmals, aber in einem völlig veränderten Ton. Dann trat sie nach dicht an ihn heran, legte ihre Hände auf seine Schultern und sah zu ihm auf, mit einem Lächeln, das einem Verlocken ähnelte. Er erkannte er augenblicklich die ganze Barmherzigkeit in ihr, machte sich mit einem Aufrei und lief davon.

Drei Wochen dachte er darüber nach, was geschehen war und was zu geschehen sollte. Sollte er

die in dem Wäpplizen belassen, daß er eine Frau für sich allein besah, oder sollte er ihn aus seinen Träumen reißen. Die war noch genau so auf seine Frau verlassen wie zu Anfang, und deshalb würde höher irgendein Unglück passieren, wenn man ihm die Augen öffnete. Davon war Vamar überzeugt, und deshalb hatte er sich schließlich entschlossen zu schweigen, als er Niuhani wieder ankam.

Vamar war er den altertümlichen Weg an Gassen Bungalow hinaufgestiegen, und als nun das Haus vor ihm lag, sah er die auf der Veranda. Vamar schritt weiter, aber da sah die plötzlich die Hand und rief ihm ein lautes „Hallo!“ entgegen. „Bemunderst du Vamar sehen.“

„Ich will nicht, daß du mein Haus noch einmal betriffst, Vamar“, sagte die freundlich. „Und du wirst wissen, warum!“

„Was ist los mit dir?“ fragte Vamar kopfschüttelnd. „Hast du einen Sonnenstich gehabt?“

„Die trat an die Veranda und sah mir finstern Gesicht auf den anderen hinunter. „Ich habe mir eingebildet, daß du mein Freund seist“, sagte er langsam und beiont. „Ich habe dir vertraut wie ich keinem je vertraut habe in meinem Leben. Aber ich habe mich geirrt. Wir waren Freunde, Vamar, aber jetzt sind wir Feinde. Versteht du?“

„Nein“, antwortete Vamar. „Ich verstehe nicht. Ich verstehe überhaupt nicht. Was willst du eigentlich?“

„Gibt es auf den ganzen Inseln keine andere Frau, der du nachsehen kannst, wie angerechnet meiner?“

„In diesem Augenblick erschien Wäpplizen. Wäpplizen sah nicht ihren Mann und schob ihren Arm unter den seinen. Es war deutlich, daß sie ein Bild enger Zusammengehörigkeit darstellten wollte, während sie auf Vamar herab sah wie auf einen besiegten Feind. Und Vamar hatte sofort begriffen.

„Du bist wahrhaftig geworden, die“, sagte er ruhig. „wie kannst du glauben, daß ich...“ Er trat näher heran.

„Rück!“ brüllte die und hatte plötzlich einen Revolver in der Hand. „Nimm einen Schritt, und ich schieße dich über den Haufen. Und nun über dich weh! Sie sind fertig miteinander!“

Da sah Vamar ein, daß es vollkommen nutzlos war. Die überlegte zu wollen, Niemand auf der ganzen Welt hätte das getan, solange er die Untreue seiner Frau nicht mit eigenen Augen sah. Wäpplizen hatte vorgegeben. Sie wählte ihren Mann hinter sich und hatte angetrillert, um sich nicht verletzlichen zu brauchen, und sie hatte geirrt.

Als Vamar bei Tobo ankam, fand Vurich in der Tür und beobachtete ihn. Nachdem er Vamar niedererschlagenen Gesicht gesehen hatte, verstand er wieder mit einem beschämten Scheln, und Vamar wußte nun, von wem Wäpplizen die Worte kamen.

Inzwischen waren nun sechs Monate vergangen, und Vurich war tot. Gekanntlich wird Vurich nun vernünftiger, dachte Vamar. Er wünschte es seinem ehemaligen Freunde von ganzem Herzen, denn er

Silvester 1939 / von Werner Lürmann

Es ruht das winterweihe Land, träumt wohl wie wir vom Glanz der Ferne, dahin die Nacht das Reich der Sterne als funkelnbes Gesichtes spannt.

Daraus ein neues Jahr gelassen, das noch verklärte Äuflig hebt, da nun der zwölfte Schlag verbeht der Turmuhr über Markt und Gassen.

Wie Wind und Blätterfall verweht das alte Jahr im dunklen Tage, das doch wie eine Feldensage im Buch schon der Geschichte steht...

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Zobel aus Kamtschatka

Vorstellung in Stockholm! In den letzten Wärtagen des Jahres 1904 konnte man in der Westvorstadt Kamtschatka ein junges Paar beobachten.

Der Mann lebte in der Gasse, achtundzwanzig Jahre alt, war vornehm und gediegen gekleidet wie die jungen Männer aus gutem Hause um die Jahrhundertwende. Er wirkte ruhig, zurückhaltend und in der Ferne etwas Älter als in der Nähe.

Die Dame dagegen war eine auffallende Erscheinung. Schlank, groß, aberaus elegant, mit einem langen dunklen Rock, den sie mit der linken Hand trug, sah sie wider die Spitzen darunter zu sehen war mit einer kurzen Jacke, abelverbrämt, von unversehrlich kaputtstem Schult, einem reich beladenen Hut hoch oben auf einer Hüfte brennend roten Coats und einem Sonnenschirm, den sie meist fohert über die Schulter leitete.

Märs, Vorfallinal! Der von Hochten Wolken überzogene Himmel sanderte fohalblaue Partien in die grünen Wasser des Märlsee.

Der Mann, der hier mit Euanelle Eklund über das Geländer blickte, war Erik Dahlström, ihr Verlobter.

„Ich möchte etwas Schlimmes“, sagte er langsam und ein wenig. „Ich habe Angst. Es ist mir als wären wir uns nie mehr sehen. Der Krieg hat bereits begonnen...“

„Was ist die Fortsetzung eines Weltkriegs, das seit Tagen zwischen ihnen geföhrt wurde, immer gleichbleibend, endlich, ohne zu einem Abschluß zu kommen.“

„Vater meint, die Japaner werden noch laßrelang vor Port Arthur stehen... und Kamtschatka ist 300 Kilometer weit entfernt.“

„Ich habe erfahren, mit ihm zu fahren. Dieles eine Frau noch. Du sagst mir, ich zurück. Dann werden wir heiraten.“

„Im Herbst! Es wird Winter werden“, sagte Erik bitter. „Eine lange Zeit.“

„Oh, sie wird rasch vergehen. Du hast ja keine Arbeit. Und du wirst alles vorbereiten zur Hochzeit, das Haus einrichten...“

„Das Haus einrichten, ohne daß du dabei bist?“

„Ich überlasse alles dir. Ich bin überzeugt, daß du es recht machen wirst.“

Die Dächer blinkten in der Sonne wie flüßiges Gold unter blauem Himmel. Die Luft war warm und ließ verstehen, daß vor Tagen noch Winter gewesen war.

„Manchmal träume ich“, sagte Erik. „Ich irre über weite Ebenen und sehe dich.“

Euanelle lächelte. Sie konnte dunkel, geheimnisvoll und erregend lachen. „Träumel! Was bedeuten Träume! Du bist nervös.“

„Ich sage mir selbst jeden Tag, daß ich über arbeite bin. Trotzdem, ob auch alles Dingeinblicke sind oder nicht: es ist egoistisch von deinem Vater, zu verlangen, daß du ihn auf dieser Reise begleitest. Kamtschatka! Es liegt weiter als das Ende der Welt. Ein Land, fast noch unerforscht! Die Reise ist lang und beschwerlich.“

„Ich bleibe doch in Petropawlowsk und gebe nicht ins Innere.“

weilt, ich lebe drei Jahre lang bei Tante Ania in Petropawlowsk. Aber Russland ist nicht Petropawlowsk. Sibirien, Kamtschatka... wilde, unerforschte Gebiete... ich habe richtige Angst um dich, Euanelle.“

„Wer Euanelle liebte sich nicht umstimmen. Obwohl sie Erik Dahlström liebte, sehr liebte und überzeugt war, in ihm den besten Mann zu bekommen, den sie sich wünschen konnte, ting sie von ihrem Entschluß nicht ab. Sie hatte ihrem Vater das Verlöbten gegeben mitzutun, und sie wußte, daß ihn die Nichterfüllung dieser Zusage ungewohnt fränken würde. Er litt unbeschreiblich schwer unter dem Gedanken, daß sie im Winter heiraten und ihn allein lassen sollte. Allein in der großen Wohnung auf Märlsee, die so merkwürdig leer war seit dem Tod Euanelles Mutter.“

Gudak Eklund war Felschändler. Seine Spezialität waren Zobel, Zobel aus Kamtschatka. Jedes Jahr im Frühjahr pflegte er nach Petropawlowsk zu reisen, um dann durch das Land von Dändler zu Dändler, um im Herbst wieder nach Schweden zurückzufahren, ausgestattet mit einer Ladung, die Hunderttausende wert war.

Die blauen Gärten des Wassers wurden dunkler, der ganze Himmel ertraub in den Wäpplizen. Die das Meer in den Märlsee heringedrückt hatte.

Immer noch standen die zwei Menschen dort, der junge, hille Mann und die eleganteste Frau. Immer noch blickte der Märlsee Linke den Kopf arabisch gerast, so daß die Spitzen zu sehen waren, weiß und reich und köstlich.

„Und was geschieht, wenn du in Gefahr bist und weit weg von mir?“ fragte Erik. „Während seine Augen ihren Mund betrachteten, ihre Wangen, ihre Gesicht, das vollkommen war, und daß er liebte, unfaßlich liebte, wie er nie wieder etwas lieben würde.“

„Was soll es für Geföhren geben?“ erwiderte sie ruhig. „Glaube mir, es geschieht mir nichts.“ Sie lag die Frühlingluft ein, die Herz und gleichzeitig lind, wäpplizen Verdrüßung war.

„Ich werde immer an dich denken“, sagte Erik. „Tag und Nacht.“ Und er rief den Wind, der vom Meer herkam, aber für ihn war alles schwerer und voller Abschied, als wäre es nicht ein Frühlingstina, sondern Wintersturm noch fallender Wäpplizen.

Sie erwiderte ernst: „Oh, ich werde gleichfalls an dich denken. Immer. Ich werde mich nach dir öhnen.“

„Versuch mir, daß du auch in den Stunden der Gefahr an mich denkst. Ich werde deine Gedanken föhren, und wenn du mich ruffst, werde ich kommen.“

Wir stehen mit beiden Füßen in der alten Zeit, falls zu, was da wolle, und stehen in deutscher Art und Wesen. Wohlun, so lassen uns erwachsen sein!

Die Jugend kennt nur den Glauben an ihre Kraft und an ihr Gewissen. Wehe, wer an diesen Glauben tastet!

Eine ein Sieg wird, muß erst die Möglichkeit sein für ihn kämpfen zu können.

Gestalt kann nicht gehen, sie kann nur entwickelt werden. Der Führer, der Gestalt wird einem Volke nicht verliehen, sondern das Volk ergibt den Führer.

Täusche sich keiner, der die Macht führt; er muß im Glauben des Volkes stehen! Alle Macht ist in Wurzel und Kern dieser Glauben.

Der deutsche Befreiungskampf der Gegenwart hat europäische Form und europäische Wirkung.

Wie tief wirst du deine Wurzel noch treiben müssen, deutscher Lebensbaum, bis du die Wasser findest, die dich wunschlos sättigen?

Iran ihm nichts nach. Aber warum hatte die nicht sich angefangen zu trinken?

Vamar rief sich selbst und trat an die Wäpplizen. Er kannte das Land über die Gasse zurück, und Vamar erkannte, daß zwei Weihen hinten am Steuer saßen. Der eine war Vanderlin und der andere... Vamar rief sich die Wäpplizen. Bei Gott! Das war die Wäpplizen! Das mochte der auf der Fortuna wollen?

Wald war das Boot heron, dem als erster die Gassen entlieh. Mit den Händen in den Holentischen näherte er sich dem Schiffer der Fortuna, der, die Arme auf die Wäpplizen gestützt, ins Wasser starrte.

„Du kannst mich über Bord werfen, wenn du willst“, begann die, „oder nach Niuhani gehe ich nicht wieder zurück.“

Vamar schloß, ohne im geringsten seine Stellung zu verändern. Die trat neben ihn, lächelte wie er seine Arme auf die Wäpplizen und starrte ins Wasser.

„Ich war der größte Idiot, als ich Wäpplizen betraute“, sagte die.

„Ich“ machte Vamar und lachte ins Wasser. „Vor einer Woche, als ich unterwegs war, konnte Vurich's Haus ab“, sagte die fort. „Gerode in der Nacht vor dem Morgen, als ich zurückkam, und Wäpplizen war nirgendwo aufzufinden.“

Nach einer kurzen Pause, während sie unruhig ins Wasser starrte, sprach die weiter. „Ein paar Stunden später sah man zwei Personen unter den Trümmern heraus. Der eine war der von Vurich und der andere der von...“

„Wäpplizen“, erwiderte Vamar. Die sah ihn übersehen an.

„Hast dir Vanderlin das erzählt?“ fragte er.

„Nein“, sagte Vamar und lachte wieder ins Wasser.

„Aber wie?“

Ein schreckliches Gespöster auf dem Vorderbord unterbrach ihn, und beide wandten den Kopf. Mit aufgeregtem Gesicht und Getöse, das gewöhnlich alle ihre Arbeiten beendete, hatten die Kanalen eine große Riste an Bord geschloß und sie dann fallen lassen. Und nun beschleunigten sie sich gegenwärtig in hohen Tönen.

„Deine alte Gefährtin?“ fragte Vamar.

„Ja“, antwortete die. „Und wenn du mich nach Niuhani zurückführst, lenke ich mich tot.“

„Gib an!“, sagte Vamar. „Dah sie hinterherfahren in deine Riste!“ Und dann reichten sie sich endlich die Hände.

Zwei Tage später fuhr Euanelle Eklund mit ihrem Vater ab.

Sie nahmen nicht den Landweg über Petropawlowsk, Irkutsk, Wladivostok, sondern fuhren mit dem Schiff von Bremen durch den Südr-Kanal über Bombay, Singapore nach Yokohama.

Eklund wählte diesen Weg, obwohl er teurer war und längere Zeit beanspruchte, weil Euanelle die Seereise vorzog. Er war ihr ja so dankbar, daß sie mitkam!

Sie hatten zwei Kabinen erster Klasse belegt, und Euanelle war, wie immer, bewunderter Mittelpunkt des Schiffes.

Sie war sehr schön, alle an Bord mußten das zugestehen, selbst die Frauen.

Wing sie über den See, so sah ihr jedermann nach. Ihr Haar braunrot, hochgewunden über dem Kopf, während gleichzeitig winstler Fäden über ihren Seiten und Schößen tanzten, erweckte Acht. Es half eine merkwürdige Farbe, dieses Haar. Es war von härtestem Rot mit einem braunvioletteten Ton, und jeder, der es sah, staunte, es sei schön. Ihre Augen, grau mit einem grünen Rand, blickten sehr lächelnd und verlockend. Ihre Gestalt, schlank und groß, war vollkommen.

Ihre Schönheit wurde noch unterföhren durch die fohbare Eleganz der Kleidung. Annelangen von den kleinen Schößen bis hinauf zu dem reich bestickten Hut trug sie das Teuerste, was die Mode in Paris hervordachte. Ihre goldenen, fohdare Pelze, Schiefer aus Brüssel, Parabelschiffel aus Neugainne, Perlen und Schmuck. Es war Euanelle's Leidenschaft, seine Tochter mit dem Teuersten und Schönsten der Welt auszustatten.

Kein Wunder, daß Eklund auf Erik eiferfüchtig war. Nie würde er ihm seine Tochter abgeben.

Undes mußte er zugestehen, daß Euanelle mit einer wirklichen Anziehung an Erik hing. Doch er mit ihr auf Kellen war, wartete er darauf, daß sie einmal aus der Menge ihrer Bewunderer irgendeinen bevorzugen würde. Aber nie konnte er etwas Bestimmtes beobachten. Sie nahm alle Verführung ruhig und gleichgültig entgegen und dachte nur an Erik, den sie seit ihrer frühesten Kindheit kannte. Sie schickte ihm lange Briefe, längs Tagbuchseiten,



Dem Führer gilt unser erster Gruß im neuen Jahre



Adolf Hitler spricht im Reichstag am ersten Tag des polnischen Feldzugs am 1. September 1939. (Fresse-Doffmann, Sonder-Photopapier-R.)



Die Legion „Condor“ kehrt nach Deutschland zurück. Die Parade vor dem Führer in Berlin im Monat Juni. (Fresse-Doffmann, Sonder-Photopapier-R.)



Am 1. September begann der polnische Feldzug. (Fresse-Doffmann, Sonder-Photopapier-R.)



Böhmen und Mähren wurden dem Reich angegliedert. Deutsche Truppen marschieren in den Hof der Prager Burg. (Fresse-Doffmann, Sonder-Photopapier-R.)

Engländer konnten die Polen gut genug, um zu wissen, daß die Nazi-Smola, Mozial und Bed ihr Land, Europa und die Welt unbedenklich in einen Arter kürzen würden. Wir brauchen hier nicht im einzelnen nachzuweisen, wie diese britische Rechnung ausgegangen ist. Die Tatsachen sind jedem Deutschen bekannt. Italien jedenfalls hat den ganzen Sommer über gewartet. Der Duce erklärte dem britischen Botschafter Vorraine am 27. Mai, daß die anglo-französische Garantie für Polen die größten Gefahren über Europa heraufbeschwöre. Die italienische Presse ließ ein wahres Trommelfeuer von guten Ratsschlägen auf Polen niederregnen; und zwar in einem durchaus freundschaftlichen Ton, der den in sich nicht schlechten Beziehungen zwischen Rom und Warschau entsprach. Die polnische Antwort aber bestand in Unversöhnlichkeit. Graf Ciano wies den polnischen Botschafter Dlugoszowski ver-

schiedene Weise auf die Gefährlichkeit der Warschauer Politik hin. Die Antwort bestand in spöttischen Bemerkungen. Bis es dann so weit war, wie England wollte: Grenzübertritte, Mißhandlungen einzelner Deutscher, schließlich unvorstellbarer grausamer Massenmord.

Mitte August wurde dem Grafen Ciano in Salzburg vom Führer und vom Reichsaußenminister mitgeteilt, daß Deutschland die Dinge nicht mehr lassen lassen könne, und schon damals sprach der Führer seine Absicht, den Konflikt zu eskalieren, zum Ausbruch. In dieser Tatsache, die Graf Ciano erst kürzlich wieder bestätigt hat, liegt der Grund für die Erklärung, die Italien am 1. Sept. abgegeben hat, daß nämlich Italien seine militärische Initiative ergreifen werde. Der Führer hat im übrigen durch sein Telegramm an den Duce, in dem er ausdrücklich erklärte, die deutsche Wehrmacht könne und werde allein den ihr gewordenen Auftrag erfüllen, diesen italienischen Entschluß ausdrücklich bestätigt. Der Krieg war das Italiens Friedenspolitik war gescheitert, gescheitert am unerschütterlichen Kriegswillen Englands, zu dessen Wertzeug Polen geworden war.

Italien nimmt an diesem Krieg vorerst nicht mit den Waffen teil, da vorläufig keine italienischen Interessen unmittelbar berührt werden und da der deutsche Bündnispartner die italienische Waffenhilfe nicht in Anspruch genommen hat. Aber daß diese italienische Stellungnahme nicht mit Neutralität im Sinne der von den kleinen europäischen Staaten betriebenen Politik zu verwechseln ist, ist in den letzten Wochen nacheinander vom faschistischen Großrat, vom Außenminister und von der gesamten italienischen Presse betont worden. Italien ist eine kriegerische Großmacht, die sich in Kriegszustand nicht auf den Schutz ihrer Landesgrenzen wie die Schweiz, Holland oder die skandinavischen Staaten beschränken kann. Seine Interessen sind weit verstreut. Sie reichen bis an den Indischen Ozean, bis zum Herzen Afrikas und überspannen Kleinasien. Die Rufe der faschistischen Abgeordneten vom vorigen Jahre klingen nur noch leise nach, aber sie sind nicht verhallt.

Die „Nonbelligeranza“, wie die schwer überlegbare italienische Definition für die augenblickliche Haltung des Landes lautet, das zwar nicht Krieg führt, aber auch nicht eigentlich neutral ist, entspricht den Interessen Italiens. Sie entspricht aber auch den Interessen Deutschlands und

denen aller Länder, die nicht zur Unterdrückung des britischen Weltreiches in den Strudel gerissen werden wollen. Sie ist von besonderer Bedeutung für den Balkan, der ein italienisches Interessengebiet ist, und auf dem Italien sehr entschlossen ist, die Ruhe zu erhalten. Die römische Politik bemüht sich zu diesem Zweck um Annäherung und Ausgleich unter den Balkanstaaten. Aber die heraldischen Worte für Ungarn und Bulgarien, und die Empathieumgebung, die die faschistischen Nationalräte dem ungarischen Völkern in der Kammerführung bereitet haben, lassen erkennen, daß Rom die Revisionen spräche seiner alten Freunde auch weiterhin unterstützt, und daß die italienischen Ausgleichsbemühungen eines Tones am Unverständnis beruhen, an die sich diese Revisionen spräche richten, auch weiterhin könnten. Es ist zu hoffen, daß die

# Das historische Jahr 1939 im Bilde



Das Memelland kehrt zurück. Der Führer der Memel-Deutschen, Dr. Reumann, erachtet dem Führer nach seiner Rückkehr in Memel. (Fresse-Doffmann, Sonder-Photopapier-R.)



Am 20. April feierte der Führer seinen 50. Geburtstag. (Fresse-Doffmann, Sonder-Photopapier-R.)

italienischen Bemühungen um einen „dauerhaften Frieden der Gerechtigkeit und der Gerechtigkeit“ wenigstens in diesem Teil Europas nicht zurückgemacht werden. Was Mussolini zur Rettung des Friedens tun konnte, hat er getan. Seine Politik zielt auch heute darauf ab, wenigstens in Südosteuropa den Frieden zu erhalten. Aber niemand mag sich darüber täuschen, daß dieses von einer genialen Staatsführung geführte und eifrig diskutierte 45-Millionen-Volk, das über ein schlagkräftiges, im modernen Krieg erprobte Wehrmacht, wohldefinierte Grenzen und einen reichen Kolonialbesitz, glänzende Stützpunkte und starke Rohstoffreserven verfügt, entschlossen ist, seine Interessen mit allen Mitteln wahrzunehmen!

Dr. Heinz Gollub

